

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Preis
Annahme von Aufträgen bis nach 3 Uhr Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 Uhr. Die einpaltige Zeit (zwei 8 Zeilen) zu 1/2 Pf. die gewöhnliche Zeit auf 1/2 Zeile zu 1/4 Pf. die gewöhnliche Familien-Nachrichten aus Dresden die einpaltige Zeit zu 1/2 Pf. — In Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhte Preise. — Ausdrückliche Aufträge nur gegen Vorauszahlung. Jedes Belegblatt 10 Pf.

Bezugs-Verhältnisse
Bestellungen für Dresden bei täglich zweimaliger Ausgabe (an Sonn- u. Feiertagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Anzeigenstellen bis 3,25 Mk. Bei einmaliger Ausgabe durch die Post 3,50 Mk. (ohne Belegblatt).
U. a. a. b.:
Deutscher Reich-Verlag 4,45 Mk.,
Schöner 2,17 Mk.,
Verlag nur mit Druckerei-Quellenangabe (Dresdner Nachrichten) — Unverlangte Exemplare werden nicht aufbewahrt.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Sammelnummer für sämtl. Telefonanschlüsse: 25241.
Nachschluß: 20011.

Lobeck's Dreiring-Fondant-Schokolade
Dreiring-Rahm-Schokolade
Dreiring-Bitter-Schokolade
Dreiring-Kakao-Dessert.

Hauptgeschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Meyer'scher Lebertran
mit der Plombe, anerkannt beste Handelsmarke, frei von dem widrigen Beigeschmack gewöhnlicher Lebertransextrakte, daher für empfindliche Personen und besonders Kinder zur Kur vortrefflich geeignet. In plombierten Flaschen mit dem Stadtwappen à 50 Pfennige, 1 Mark, 1,75 Mark und 3 Mark.
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

KIOS Kleine Kios St. 2 1/2 Pf.
Kurprinz " 3 "
Fürsten " 4 "
Welt-Macht " 5 "
Auto-Klub " 6 "
Trustfrei.

Großer Ausstellungssaal.
Preiswerte Beleuchtungskörper
Tischlampen
Fritz Rauschenbach, Ringstraße 4.

Lederwaren - Reise-Artikel • **Adolf Näter** Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft
26 Prager Strasse 26.
Verand nach auswärt. — Katalog kostenlos.

Glücklicher Fortgang der deutschen Gegenangriffe in Polen.

Wieder über 5000 Russen gefangen, 18 Geschütze erbeutet. — Die Belagerung von Przemysl. — Russische Verluste in den Karpathen. — Der heilige Krieg in Persien und Aegypten. — Zur bevorstehenden Reichstagstagung.

Der amtliche deutsche Schlachtbericht.
Großes Hauptquartier, 30. Nov., vorm.
Von der Westfront ist nichts zu melden.
An der östpreussischen Grenze misglückte ein Ueberfallsversuch starker russischer Kräfte auf deutsche Befestigungen östlich Dirschau unter schweren Verlusten. Der Rest der Angreifer, einige Offiziere und 600 Mann, wurden von uns gefangen genommen.
Südlich der Weichsel führten die getrennt mitgeteilten Gegenangriffe zu neuemwertigen Erfolgen. 18 Geschütze und mehr als 4500 Gefangene waren unsere Beute. In Südpolen ist nichts Besonderes vorgefallen.
Oberste Heeresleitung.
Darstellungen im Kreisblatt im preussischen Regimentsbezirk Gumbinnen an der Angerap.

hoffnung vorhanden, daß es der türkischen Heeresleitung in absehbarer Zeit gelingen wird, die Schwarzmeeresküste ganz einzuschließen und damit die russische Kantaisarmee eines wichtigen Stützpunktes zu berauben. Größere Fortschritte der Mitte und des rechten Flügels der türkischen Streitkräfte sind vor Ablauf des Winters, der die Schwierigkeiten des Gebirgskrieges ins Ungemeine steigert, kaum zu erwarten, wenn sich nicht inzwischen die Wärmung unter der mohammedanischen Bevölkerung des Kantaisgebietes für die Russen so bedrohlich gestaltet hat, daß diese sich vor die Aufgabe gestellt sehen, zugleich einen inneren Aufbruch zu unterdrücken und einen Angriff von außen abzuwehren. Wahrscheinlich liegen die Dinge für die türkische Heeresleitung auf alle Fälle im Frühjahre. Bis dahin ist wohl auch zu erwarten, daß die islamitische Bewegung in Persien weiter vor sich gegriffen hat, so daß vielleicht mit einem Vorstoß der Streitkräfte Salaz-ed-Daulahs von Süden her gerechnet werden kann.

daß dieser Krieg ein ausgezeichnetes Geschäft sei, etwas nachprüfen. Daß es gerade die Türken waren, über die sich die Engländer immer eine Art Vormundhaftigkeit ange-maßt haben, die den Krätern zuerst ihre Rechnung ver-berden konnten, darin möchte man einen Akt der in der Geschichte waltenden Gerechtigkeit erblicken.

Die militärischen Erfolge der Türkei.
Fast genau ein Monat ist verfloßen, seitdem die Feind-seligkeiten zwischen Rußland und der Türkei ausbrachen. Den russischen Versuch, den Bosphorus durch Minen zu sperren und so die türkische Flotte zur Untätigkeit zu zwingen, hat die türkische Admiralität nicht nur vereitelt, sondern mit einem Schlage erwidert, wie ihn der englische Admiral Limpus von seinen früheren Schülern wohl nicht erwartet hat. Seitdem ist der Aufmarsch der türkischen Heere durchgeführt worden und zwar mit einer Ordnung und Pünktlichkeit, die einen glänzenden Beweis der Fortschritte der türkischen Heeresorganisation seit den Balkankriegen darstellt und die für die weitere Entwicklung der Operationen Gutes hoffen läßt.
Vom Schwarzen Meere abgesehen, kämpfen türkische Streitkräfte an drei Stellen des weiten Reiches. Im Osten, an der armenisch-russischen Grenze, ist es bereits zu größeren Gefechten mit den Russen gekommen, die für die tür-kischen Waffen glücklich verliefen. Im Mündungsgebiet des Schatt-el-Arab kam es bei Jao zu Zusammenstößen mit englischen Streitkräften, die aus Indien herüber-geholt wurden; endlich unternahmen starke türkische Heeres-teile einen Vorstoß gegen den Suezkanal, der bisher eben-falls von Erfolg begleitet gewesen ist. Die weite Entfer-nung der einzelnen Kriegsschauplätze vom Herzen des tür-kischen Reiches und der Mangel an strategischen Bahnen in der asiatischen Türkei hat naturgemäß zur Folge, daß sich die kriegerischen Ereignisse viel langsamer abspielen, als auf den gegenwärtigen Kriegsschauplätzen in Europa. Noch ist die Bagdadbahn nicht vollständig ausgebaut, noch besitzt Kleinasien in seinem nördlichen Teile nicht das Eisen-bahnnetz, das schon seit langem geplant und zu dessen Bau erst im Frühjahr dieses Jahres französischen Gesellschaften als Gegenwert für die Anleihe, die der frühere türkische Finanzminister Dschawid Bei auf dem Pariser Markte unterbrachte, die Konzession erteilt wurde. Wie sich die Dinge nun gestalten haben, ist es vielleicht nicht allzu sehr zu bedauern, daß gerade diese Bahnen noch nicht gebaut sind, denn aller Voraussicht nach hätten die Franzosen das Abzüge, eine Verwendung dieser Linien gegen ihre Ver-bündeten nach Möglichkeit zu verhindern, getan, ja sie hätten auch durch die genaue Kenntnis des Landes den rus-sischen Heeresführern Dienste leisten können, die der Türkei sehr unerwünscht gewesen wären, und die Erfolge, die die türkischen Truppen bisher davongetragen haben, in Frage gestellt hätten. Es ist auf diesem Kriegsschauplatz zuerst in der Nähe von Erzerum zu kämpfen gekommen, die Türken trugen darauf den Angriff weiter vor, schlugen die Russen bei Abprütöi, östlich von Erzerum, und schienen hier in langsamem Vordringen gegen die stark besetzten Stellan-zen der Russen zu sein. Rasche Erfolge ließen sich in der unübersehbaren Gebirgsgegend, in der die Entfaltung grö-ßerer Truppenmassen nicht möglich ist, ja überhaupt nicht erzielen, um so höher ist es anzuschlagen, wenn es den Türken schon gelungen ist, durch das Tichorotall bis vor Batum vorzudringen. Ein Ausfallsversuch der Russen aus dieser Stellung verlief erfolglos, es ist also Grund zu der

Mit englischen Truppen aus Indien hatten es die tür-kischen Streitkräfte am Persischen Golf zu tun. Nach den Gefechten bei Jao, an denen sich auch englische Luftanonen-beute beteiligten, zogen sich die Türken auf Bakra zurück, um hier den Angriff der Engländer zu erwarten. Daß dieser Rückzug von den Engländern nicht erzwungen wurde, geht schon daraus hervor, daß sie bis jetzt offenbar nicht nachgerückt sind. Große Erfolge werden sich die Engländer selbst von den Kämpfen am Persischen Golf und in Meso-potamien wohl nicht verkönnen. Dazu wären größere Truppenmassen nötig, als sie die Engländer in Indien, wo ihre Herrschaft nicht nur durch die allgemeine Erhebung des Islams, sondern auch durch einen Einfall des Emir's von Afghanistan aufs schwerste gefährdet ist, frei machen können.

Der Kaiser beim Ostheere.
Zu der Meldung des Volkischen Telegraphenbüros aus dem Großen Hauptquartier, daß der Kaiser sich jetzt von Posen nach dem Osten begeben habe, sagt der „Berl. Vol.-Anz.“: Hierfür mag mehr als ein Grund vorgelegen haben, zum mindesten aber der, daß die Operationen im Osten nicht minder bedeutend als die im Westen sind. Wenn der Kaiser gerade in diesen Tagen den Entschluß ge-faßt hat, sich auf den östlichen Kriegsschauplatz zu begeben, so geht man vielleicht in der Annahme nicht fehl, daß die militärischen Operationen im Osten gegen-wärtig als die wichtigeren betrachtet werden.
Der Kaiser an General v. Madenken.
Der Kaiser hat an den General der Kavallerie von Madenken folgendes Telegramm geschickt: „Die 9. Armee hat unter Ihrer bewährten klugen Führung in schweren, aber von Erfolg gekrönten Kämpfen sich von neuem überaus erfolgreich geschlagen. Ihre Leistungen in den verfloßenen Tagen werden als leuchtende Beispiele von Mut, Ausdauer und Tapferkeit der Geschichte erhalten bleiben. Sprechen Sie das Ihren vortrefflichen Truppen mit meinem kaiserlichen Danke aus, den ich dadurch zu be-tätigen wünsche, daß ich Ihnen den Orden Pour le mérite verleihe, dessen Infanterie ich Ihnen zugehen lassen werde. Gott sei fern mit Ihnen und meinen Töchtern! Wilhelm, I. K.“ — General v. Madenken gab dieses Telegramm in einem Armeebefehl bekannt und fügte hinzu: „Ich freue mich, meinen heldenmütigen Truppen eine solche An-erkennung zur Kenntnis bringen zu können. Das Ver-dienstkreuz gilt der ganzen 9. Armee.“

Noch viel bedenklicher muß aber den Krätern in London der überraschend schnelle Vorstoß der Türken nach dem Suezkanal sein. Schon wurde ja gemeldet, daß türkische Truppen nach einem siegreichen Gefecht mit den Engländern den Kanal überschritten haben. Die amtliche Behauptung dieser Nachricht steht zwar noch aus, es liegt aber kein Grund vor, daran zu zweifeln, daß die italie-nische Presse, die zuerst die Nachricht veröffentlicht hat, nicht gut unterrichtet gewesen ist. Die Ueberbreitung des Suez-kanals durch die Türken, die natürlich auch seine Sperre für englische Schiffe in sich schließt, ist ein Erfolg von weit-tragender militärischer Bedeutung. Der Abzweig, dessen Einfluß in Aegypten die Engländer offenbar unterschätzt haben, hat damit die Verbindung mit seinem Volke wieder-hergestellt und wird nichts verläumen, die kriegstächtigen und mit der englischen Gewalt Herrschaft schon längst un-zufriedenen Araber zum Kampfe gegen die Bedrücker zu entflammen. Andererseits dürfte es aber den Engländern sehr schwer werden, Hilfstruppen auf den ägyptischen Kriegsschauplatz zu werfen. Vorläufig scheinen sie die Ab-sicht zu haben, die Indier, die aus Frankreich abtransportiert werden müssen, in Aegypten zu verwenden. Das ist aber auch nicht unbedenklich, weil sich diese Truppen zu einem großen Teile aus Mohammedanern zusammensetzen, die schwerlich das Schwert gegen den Kalifen erheben dürften, außerdem aber durch das Klima und die Strapazen in Frankreich so hart mitgenommen sind, daß sie nicht mehr als vollwertig angesprochen werden können. Noch empfind-licher aber macht sich die Kanalsperre für die Engländer in wirtschaftlicher Hinsicht geltend. Jute, Tee, Reis, Wolle, auch Benzin und Kautschuk bezieht der englische Handel zum allgrößten Teile aus Indien und durch den Suez-kanal. Wenn die Händler an der Themse künftig ihre Schiffe um das Kap der Guten Hoffnung fahren lassen müssen, so wird das eine ganz erhebliche Verteuerung bedeuten, nicht nur durch reine Transportkosten, sondern auch durch die Höhe der Versicherungsgeldern. Denn die Möglichkeit, daß die Handelschiffe auf ihrer weiten Reise deutschen Kriegsschiffen in die Hände fallen, ist naturgemäß viel größer als auf dem kurzen und sicheren Wege durch den Kanal. Vielleicht wird dann Lloyd George seine Meinung,

Eine türkische Anerkennung der Siege Hindenburgs.
Anlässlich des neuen Sieges Hindenburgs sendet der „Tanin“ in einem schwungvollen Leitartikel begeisterten Gruß dem Generalfeldmarschall. Das Wort bezeugt die Größe des Sieges ebenso wie die Weisheit, in der Hindenburg im Gegensatz zur russischen Prahlerei darüber spricht. Hindenburg habe auf den glorreichen Seiten der Weltgeschichte seinen Namen ein-getragen, der nicht nur von den Verbündeten Deutsch-lands, sondern auch von dem Militär der ganzen Welt mit Ehrfurcht werde erwähnt werden. In diesen Zeilen, schreibt der „Tanin“ weiter, die wir schreiben, um die Liebe der Osmanen zu Hindenburg zu verdommelichen, möchten wir betonen, daß dieser Feldherr, weil er die wichtigsten Siege gegen die größten Feinde des Islam errang, als der wahre Held nicht nur des Osmanentums, sondern auch des ganzen Islams betrachtet wird.
Immer wieder die Japaner.
Die Moskauer „Ruskoje Slowo“ meldet, daß zwischen Petersburg und Tokio Unterhandlungen im Gange seien, an dem Zwecke, daß Japan ein Heer nach dem öst-lichen Kriegsschauplatz entsende.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.
Das Amsterdamer „Handelsblad“ meldet aus London vom 29. November: Die „Times“ läßt sich aus Boulogne berichten, es scheint, daß die Deutschen ihren nächsten Angriff in der Umgegend von Arras unternehmen wollen. Sie sollen dort 700.000 Mann zusammen-gezogen haben und wollen offenbar einen neuen starken Versuch machen, auf der Linie Arras-Lille die Küste zu erreichen.
Der Amsterdamer „Telegraaf“ meldet aus Stuis vom 30. Novbr.: Die deutschen Truppen an der Küste genießen nur wenig Ruhe. Sie sind anhaltend damit beschäftigt, Geschütze in Stellung und in Ordnung zu bringen. Auch die Bevölkerung muß streng beobachtet werden. Patrouillen und Vorposten sind überall tätig. Die Küste ist in Zer-brüchigkeit von der Außenwelt abgegeschlossen als je zuvor. Vor allem sind die Deutschen auf der Hut vor Spionen, die etwa vom Lande aus Signale mit Schiffen wechseln können. Es sind wieder mehrere Hollandier wegen Spionage verhaftet worden. Inzwischen blieb es an der Meer und in Zerbrüchigkeit ruhig.
Der deutsche Weg zum Kanal.
Der Amsterdamer „Telegraaf“ meldet aus London: Jreuch gibt in einem langen Telegramm, datiert vom 30. November, eine Uebersicht über die Kämpfe bei Ypern und Arras. Er erklärt: Am 19. Oktober wurde die Lage bei Ypern kritisch. Der Feind stand mit ansehnlichen Kräften an der Linie (Ypern), während vier englische Armeekorps über eine viel größere Front ausgebreitet waren. Außerdem rückten aus dem Osten be-deutende Verstärkungen heran. Würde der Widerstand der

1914, 2029.

Für oilige Loper

am Dienstag morgen.

An der ostpreussischen Grenze misglückte ein Ueberfallversuch starker russischer Truppen östlich Datzke in einem unter schweren Verlusten; der Rest der Angreifer, einige Offiziere und 600 Mann, wurde gefangen genommen.

Südlich der Weichsel führten unsere Gegenangriffe an nennenswerten Erfolgen: 18 Gefangene und mehr als 4500 Gefangene waren unsere Beute.

Die russische Belagerungsarmee vor Przemyśl ist nur klein; die gesundheitlichen Verhältnisse in der Festung sind vorzüglich.

Die im Jempler Komitat eingebrochenen russischen Truppen haben eine schwere Niederlage erlitten; sie wurden umzingelt und aufgerieben.

Die Deutschen haben nach einer englischen Meldung den gesamten Goldvorrat der Stadt Antwerpen in Höhe von 720000 Mark beschlagnahmt.

Zwischen Petersburg und Tokio schweben nach einer russischen Nachricht Verhandlungen über die Entsendung eines japanischen Heeres nach Russland.

Das persische Heer des 10. Mubarem gab Veranlassung zu Kundgebungen für die türkisch-persische Brüderlichkeit und den gemeinsamen Heiligen Krieg.

In Marokko und Tunis organisiert Abdul Malek, ein Sohn Abd el Kaders, des früheren Beherrschers von Tunis, den Heiligen Krieg.

Wetteranfrage der amst. östl. Landeswetterwarte: Südwestliche Winde; zunehmende Bewölkung; mild; kein erheblicher Niederschlag.

Belagerung gebrochen, so mußte der rechte Flügel der Verbündeten weichen, und der Weg zum Kanal hätte dem Feinde freigestanden. French betont, daß ihm die Folgen der Besetzung eines Kanalhafens durch die Deutschen so schwerwiegend schienen, daß er es lieber wagte, die Operationen auf der ausgedehnten Front zu bestreiten. Darauf sandte er das 1. Armeekorps nach dem Norden von Osnabrück, während die übrigen Truppen so aufgestellt wurden, daß sie imstande waren, die Pläne des Feindes zu vereiteln. Die Belagerer mußten so viel als möglich dadurch helfen, daß sie sich am Kanal und an der Pier eingraben, eine Maßnahme, die sich bewahrte. French sagt weiter, das englische Heer habe seinen Zweck erreicht nach einer viel schwereren Arbeit, als ein englisches Heer je zu leisten gehabt habe. Er weist auf den strategischen Erfolg der Verbündeten hin und bedauert die sehr schweren Verluste, die sie erlitten haben.

An diesen Ausführungen interessiert ganz besonders das unumwundene Augenschein, wie gefährlich für England die Besitzergreifung eines Kanalhafens durch die Deutschen ist.

Niedergerämpfe.

Eine Pariser amtliche Note bezieht die Kämpfe im Kampf vom 18. November. Bei einem dieser Kämpfe führte sich ein deutsches Flugzeug auf einen französischen Alzeer, dessen Apparat ins Schwanken geriet, so daß das Maschinenengewehr in das Innere des Fahrzeuges fiel. Es gelang jedoch dem französischen Alzeer, das Gleichgewicht wieder herzustellen. Das deutsche Flugzeug war aber inzwischen entkommen. Ein anderes französisches Flugzeug wurde von einer Taube angegriffen, wobei ein deutsches Geschick die Angelverankerung des französischen Flugzeugs durchbrach, so daß es eiligst landen mußte.

Ein misglückter Anschlag feindlicher Alzeer.

Aus Tas von Gent wird gemeldet: Zwei Alzeer, die über einen Flogen, warfen 10 Bomben in das Stadtviertel Molebeede und verwundeten drei Personen. Sie erreichten aber nicht ihren wahrscheinlich beabsichtigten Zweck, ein im Brüggekanal verankertes deutsches Schiff zu vernichten, in dem sich höhere deutsche Offiziere befanden.

Die Ausfüllung der Lücken im französischen Heere.

Zur Verhütung des in Frankreich darüber herrschenden Unwillens, daß eine große Anzahl Mobilisierter nicht eingeeiltet worden sei, schreibt „L'Echo Republicain“: Es hat sich dabei um Heberzählige gehandelt, für die es an Offizieren fehlte. Man sei dabei, die überzähligen Infanteriereinzuverleiben und angesichts der großen Infanterieverluste die Heberzähligen anderer Waffengattungen der Infanterie einzuverleiben, um die Lücken ausfüllen zu können.

Poincaré im Felde.

Poincaré, Minister, Duboué, Deschanel besuchten am Sonntag die Stellungen der französischen Armee in den Argonnen und die Stadt Clermont-en-Argonne, die völlig zerstört worden ist, wo sie die dem Fort Donnaumont vorgeschobenen Stellungen besichtigten. Poincaré verließ am Abend Verdun.

Gegen die Panikmacher in Paris.

In Paris wurden durch Maueranschläge verhängte Maßnahmen gegen die Panikmacher bekanntgegeben.

Engländer in Brüssel festgenommen.

Nach einer Meldung der Exchange Telegraph Company haben die deutschen Behörden 300 britische Untertanen, die sich immer noch in Brüssel befanden, festgenommen.

Russische Verluste in den Karpathen.

Die im Jempler Komitat eingebrochenen russischen Truppen haben eine katastrophale Niederlage erlitten. Der Marsch wurde von den im Komitat Una freigeordneten Truppen abgebrochen. Die von beiden Seiten umzingelten russischen Truppen wurden durch furchtbare Gewehr- und Maschinengewehre aufgerieben.

Die Belagerung von Przemyśl.

Aus Przemyśl liegt ein Bericht vor, daß die russische Armee, die die Festung eingeschlossen hat, nur klein ist. Die gesundheitlichen Verhältnisse in der Festung sind vorzüglich. Besatzung gibt es im Ueberflusse.

Audienzpläne des Königs von Serbien.

Nach Sofia geschickte Serben erzählten, daß sich König Peter über die gegenwärtige Lage ganz klar ist. Er weiß, daß das Schicksal Serbiens bei der Hand liegt. Er hofft sehr wenig auf eigene Erfolge, so daß er sich mit dem Gedanken an eine Nicht-nunmehr ernstlich befaßt. Der König sollte dafür, daß kein beträchtliches Verbleiben in Sicherheit gebracht werde. Den griechischen Mächten zufolge würde der König am liebsten nach Athen flüchten. Die Umgehung des Königs glaubt zu wissen, daß sich der König nach Athen und von dort auf französisches oder englisches Gebiet zu begeben beabsichtigt.

Gedrängte Stimmung in Serbien.

Eine Abreise des norwegischen Notar Kreuzes ist von Saloniki nach Belgrad abgegangen. Von Frankreich sind 50 Tonnen Medikamente und Verbandstoffe für Serbien angekommen. Viele Tausend Flüchtlinge aus Albanien treffen in Neuberien ein. Zahlreiche serbische Familien haben sich nach Saloniki begeben. Die Stimmung der serbischen Bevölkerung ist sehr gedrückt.

Griechenlands Stellung zu Serbien.

Am Petersburger Mittag äußert sich ein russischer Diplomat: Ueber das Verhalten Griechenlands wundern wir uns alle. Es ist für niemanden ein Geheimnis, daß sich Serbien in einer sehr schwierigen Lage befindet, und sein Verbündeter läßt es ohne jede aktive Hilfe. Griechenland, das mit Serbien ein Schutzbündnis eingegangen ist, hält sich dabei an den toten Buchstaben in einem Zeitpunkt, da Serbien um Hilfe bittet.

Ein Engländer über die englische Politik.

Das holländische Wochenblatt „Nation“ erhält eine Zuschrift eines Engländers namens Crook, die folgenden

merkwürdigen Inhalt enthält: Wenn man sagt, daß Holland nicht „probenisch“ ist, so heißt es noch lange nicht, daß es „probenisch“ ist. In der Tat haben die Holländer absolut keinen Grund dazu. Wenn man der Geschichte ihrer Handelsbeziehungen mit England nachgeht, läßt sich kein Grund finden, probenisch zu sein, denn dieses bietet uns der wenig erfreulichen Kapitel in ihrer Geschichte. Sein Handel war in der Vergangenheit vollständig skrupellos. Selbst bei dem gegenwärtigen Kriege ist unsere Politik gegen die neutralen Nationen ebenso brutal wie skrupellos. Wir revidieren immerfort unsere Akte der Kontenbandartikel, und wir ändern fortwährend unsere Politik mit Rücksicht auf die Meinen. Wenn — was nicht sehr wahrscheinlich ist — die Vereinigten Staaten den Krieg hätten, nun endlich einmal mit roher Stimme mit allen Kriegführenden zugunsten der Unverletzbarkeit der neutralen Staaten und ihrer Handels- und Schifffahrtsfreiheit zu sprechen, dann würden sie eine kräftige Unterstützung in Holland finden.

Englische Kriegsjustiz gegen Deutsche.

Einer „Temps“-Meldung aus Singapur zufolge wurde ein Deutscher wegen angeblicher Kunstsprachverfälschung des Kreuzers „Emden“ zu 20jähriger Zwangsarbeit verurteilt.

Die Deutschen in Duala.

Die bei der Einnahme von Duala gefangen genommenen Deutschen, worunter Frauen und Kinder, sind am 21. Nov. in Southampton eingetroffen. Drei Geistliche und eine Anzahl Frauen wurden dort freigelassen. Sie konnten über Holland nach Deutschland zurückkehren, wo sie Ende voriger Woche eingetroffen sind. Alle übrigen wurden nach dem englischen Gefangenenlager für Deutsche übergeführt.

Englands Mangel an Notwendemannung.

Herr Dr. Naumann (Dresden) sendet uns folgende Zuschrift:

„Sehr verehrte Redaktion! Ihr Artikel „Der erste Hauber“ vom 11. hat mich wahrhaft herzerbebend berührt. Nun will ich auch ein Erlebnis Ihnen mit, wenn Sie wollen, der Öffentlichkeit übergeben, das mir beim diamantenen Jubiläum der Königin Viktoria von England begegnet ist. Ich war als Gast einer englischen Familie Zeuge der großen Notwendigkeit in Spithead, 100 englische Kriegsschiffe waren verammelt. In dieser Zahl sind natürlich die Zerstörer, Torpedoboote und Transportschiffe inbegriffen. Aus Höflichkeit gegen meine Gastgeber sagte ich: Wirklich, auf solche Flotte kann England stolz sein.“ Da antwortete mir ein alter pensionierter englisch-indischer General: „Regen Sie sich nicht auf, Herr, es ist alles Delfarbe — wir haben keine Mannschaft. Die letzten Nelsons sind vorbei und auf die Karibgen unter Deck im Ernstfall kein Verlust.“ — Der Mann war ein erstklassiger Mensch und ich habe heute noch das Vertrauen, daß er diesen Ausdruck nicht nur aus spontaner Höflichkeit, sondern aus Ueberzeugung tat. Daher wohl auch das Jandern der britischen Flotte im letzten Krieg.“

Der Heilige Krieg.

Das persische Heer des 10. Mubarem gab Veranlassung zu Kundgebungen für die türkisch-persische Brüderlichkeit und den gemeinsamen Heiligen Krieg.

Nachdem die Russen in den Somaliländer erfahren haben, daß an der Grenze von Ägypten Russen mit Engländern im Kampf stehen, ziehen mehrere tausend Somalireiter gegen Ägypten.

Generalfeldmarschall v. d. Goltz in der Türkei.

Als Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz vor 81 Jahren den türkischen Dienst verließ, nahm ihm der damalige Herrscher Sultan Abdul Hamid das Versprechen ab, daß er in den türkischen Dienst zurückkehren werde, wenn jemals die Türkei seiner Dienste bedürftig würde. Dieses Versprechen hat er bei seinem letzten Besuche in der Türkei im Jahre 1910 dem jetzigen Sultan Mehmed gegenüber wiederholt. Auf dieses Versprechen hin hat der Sultan sich jetzt an Kaiser Wilhelm mit der Bitte gewandt, ihm v. d. Goltz Pascha für den Krieg gegen Russland und England zur Verfügung zu stellen. Der Feldmarschall wird in den nächsten Tagen mit seinem Stabe und seinem Adjutanten nach Konstantinopel abreisen.

Die bevorstehende Ankunft des Freiherrn v. d. Goltz in Konstantinopel gibt einem dortigen Matre Veranlassung, zu versichern, daß v. d. Goltz-Pascha in der Türkei die alte Liebe und Hochachtung wiederfinden werde, die diesem ausgezeichneten Menschen und Soldaten gebührt.

Türkischer Kriegsbericht.

Ein amtlicher Bericht aus dem türkischen Hauptquartier meldet: Die Russen, die wir am 22. November in der Gegend von Tontal (Kaukasus) geschlagen und in nördlicher Richtung zurückgeworfen haben, haben, nachdem Verstärkungen bei ihnen einetroffen waren, gegenwärtig eine Stellung in der Nähe von Kiziltschaendag besetzt. Unsere Truppen haben eine Stellung vor den feindlichen Linien angenommen.

Die Träne der Ägypter zum Kalifat.

Wie der „Agence Ottomane“ von zirkulärer Seite mitgeteilt wird, haben die Notabeln von Ägypten an den Sultan eine gemeinschaftliche Adresse gerichtet, in der sie ihre unerlöschliche Anhänglichkeit und Ergebenheit für das Kalifat ausdrücken.

Der Gouverneur von Smyrna.

besah den griechischen Banken, ihre Fonds der Ottomanischen Bank als Depot zu übergeben.

Die türkische Regierung.

hat sich bereit erklärt, fremdländischen, insbesondere russischen, Irakkisten die osmanische Staatsbürgerschaft zu gewähren unter der Voraussetzung, daß sie diese nach dem Kriege nicht wieder aufgeben. 10000 dieser Irakkisten sind in Jerusalem wohnhaft. — Die Lokalitätsbedingungen der Armenier donieren an.

Ein deutscher Vazaretzug für die Türkei.

Der Plan des Arbeitsausschusses des Vereins zur Ausrichtung und Inhabhaltung der Vereins-Vazaretzüge O I und Y I, dessen Vorsitzender Professor Dr. E. Abderhalden in Halle ist, einen ersten deutschen Vazaretzug für das türkische Heer auszurüsten, hat die Genehmigung des Reichskanzlers, des Chefs des Feldsanitätswesens und des Chefs der Heideisenbahnen erhalten. Der Arbeitsausschuß ist insofern sofort zur Ausführung des Planes geschritten in der Erwartung, daß in weiten Kreisen Deutschlands sich Interesse für dieses wertvolle Geschenk, das den Sanitätsdienst unseres Bundesgenossen wirkungsvoll unterstützen soll, finden wird. Es sind große Summen notwendig, um den Vazaretzug, der auch als lebendes Feldlazarett Verwendung finden kann, auszurüsten, ihn mit den notwendigen Reserven zu versehen und ihn endlich zu unterhalten. Spenden nimmt das Bauhaus Reinhold Steiner in Halle entgegen.

Vorbereitungen für die Reichstagstagung.

Die Besprechungen des Reichskanzlers mit den Parteiführern des Reichstages waren streng vertraulich. So viel darf aber, dem „Volks-Anz.“ zufolge, gesagt werden, daß die Mitteilungen des leitenden Staatsmannes über die Gesamtlage durchaus zuverlässig klangen, sowohl über die im Westen, wo es nach unseren gegenwärtigen Stellungen ausgedehnt erscheint, daß der Krieg von dort her je in unser Vaterland getragen werden könnte, als auch über die durchaus günstige Lage im Osten. Unter solchen Umständen besteht eine Uebereinstimmung zwischen der Regierung und den Volksvertretern darin, daß nur ein Friede geschlossen werden darf, der absolute Dauer verspricht und der uns für alle dargebrachten Opfer an Gut und Blut entschädigt.

König Ludwig an den Reichskanzler.

Der König von Bayern hat an den Reichskanzler folgendes Glückwunschtelogramm zu dessen Geburtstag gesandt:

„Herrn Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Berlin. In dieser ernten Zeit gedente ich des Geburtstages, festes Eurer Exzellenz mit besonderer herzlicher Begrüßung. Gott erhalte Ihnen die Kraft, die schweren Aufgaben Ihres verantwortungsvollen Amtes zum Heil des deutschen Vaterlandes zu erfüllen. Kelsen sei in unser Vertrauen auf den Sieg der deutschen Waffen und auf Deutschlands glückliche Zukunft.“ Ludwig.

Erweiterung des Personenkreises für die Familienunterstützungen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ kündigt folgendermaßen eine Erweiterung des Personenkreises für die Familienunterstützungen an: Die Reichsregierung hat neuerdings weitere Abklärungen bezüglich der Anwendung des Gesetzes vom 28. Februar 1888 in der Fassung des Gesetzes vom 4. August 1914 betr. Familienunterstützungen aufgestellt und den Bundesregierungen zur Beachtung empfohlen. Es handelt sich dabei um eine recht bedeutende Erweiterung des Personenkreises der Anspruchsberechtigten. Ueber weitere Ergänzungen schweben zurzeit noch Verhandlungen mit den beteiligten amtlichen Stellen. Im einzelnen seien folgende Punkte hervorgehoben: 1. Im Falle der Bedürftigkeit sind auch den Ehegatten, Stiefgeschwistern und Stiefkindern des in den Dienst Eintretenden Familienunterstützungen zu gewähren, insofern sie von ihm unterhalten wurden oder das Unterhaltungsbedürfnis erst nach erfolgtem Dienstintritte hervorgerufen ist. Unter denselben Voraussetzungen sind auch den unehelichen mit in die Ehe gebrachten Kindern der Ehefrau die Unterstützungen zu gewähren, auch wenn der Ehemann nicht der Vater ist. Eternlose Enkel eines Einberufenen sind den ehelichen Kindern des Eintretenden gleichzustellen. 2. Nicht nur den Familien der Mannschaften des Beurteilungslandes, sondern auch denjenigen aller übrigen im wehrpflichtigen Alter stehenden Mannschaften, die infolge der kriegerischen Ereignisse nicht mehr in der Lage waren, in die Heimat zurückzukehren, sind im Falle der Bedürftigkeit Unterstützungen zu gewähren, sofern glaubhaft gemacht wird, daß sie als Gefangene im feindlichen Auslande zurückgehalten werden, wobei kein Unterschied zu machen ist, ob sie vom Feinde als Kriegsgefangene oder Zivilgefangene behandelt werden. Das gleiche gilt bezüglich solcher Mannschaften, von denen glaubhaft gemacht wird, daß sie im Auslande bei einem Marine- oder Truppenteile zur Einstellung gelangt sind. 3. Gemäß § 10 Absatz 5 A. A. werden die Unterstützungen, falls der in den Dienst Eintretende vor seiner Rückkehr verstorben oder vermißt wird, solange gewährt, bis die Formation, der er angehörte, auf den Friedensfuß zurückgeführt oder aufgelöst wird. Ansonsten jedoch den Hinterbliebenen auf Grund des Gesetzes vom 17. Mai 1907 Vergütungen gewährt werden, fallen die durch das Gesetz geregelten Unterstützungen fort. Diese Bestimmung ist so anzusehen, daß zwischen dem Fortfalle der Familienunterstützung und dem wirklichen Bezuge der Hinterbliebenenrente eine Unterbrechung nicht eintreten soll. Die Worte „gewährt werden“ sind also gleichbedeutend mit den Worten: „tatsächlich zur Auszahlung gelangen“. Von einer Anrechnung der bis zu diesem Zeitpunkt gewährten Familienunterstützungen auf die Hinterbliebenenrente wird wegen der Schwierigkeit der Durchführung des Verfahrens abgesehen sein. Das gleiche gilt, wenn der in den Dienst Eintretende infolge einer Verwundung oder Krankheit als selbst oder garnisondienlich-unfähig zur Entlassung kommt und ihm eine Kriegsinvalidenrente zugesprochen wird.

Amerika und die Neutralität.

Die „N. A.“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem amerikanischen Botschafter in Berlin James B. Gerard, der zurzeit in München weilt. Auf die Frage, wie sich die Lieferung von Kriegsmaterial aus Amerika mit der Neutralitätserklärung Amerika zu Anfang des Weltkrieges vereinbaren, erklärte der Botschafter: Er persönlich wisse nichts von solchen Lieferungen, aber falls wirklich die Nachrichten über den Transport von Munition und Waffen aus der Union sich bestätigen sollten, so verhöbe das nicht gegen das Völkerrecht (?). Die Sachen stammten von Privatlieferanten. Natürlich sei der Transport entsprechend schwieriger und das Risiko größer als in Friedenszeiten; denn wenn deutsche Kreuzer die mit der Kriegskontenbande für England beladenen Schiffe aufkäufen, so würden sie diese kapern. Wie und immer könne die Regierung der Vereinigten Staaten Ausfuhrverbote für solche Waren erlassen (?), da der Verkauf von amerikanischen Fabrikaten nicht unter ihre Kontrolle gestellt werden könne. Als die amerikanische Regierung in Mexiko während des letzten Aufstandes Truppen landete, hätte der deutsche Dampfer „Kronprinzessin Cecilie“ den aufständischen Waffen gebracht. Derselbe Dampfer wird heute in den Vereinigten Staaten gegen englische Schiffe gefaßt, da er sich kurz nach Ausbruch des Krieges dorthin habe flüchten müssen. Hierzu ist zu bemerken, daß der Fall mit dem deutschen Dampfer doch wesentlich anders lag, weil es sich um Wehrlungen handelte, die bereits vor der Landung der amerikanischen Truppen gemacht worden waren, und weil die amerikanische Regierung stets betont hat, daß sich die Union nicht mit Mexiko im Kriege befinde, sondern nur gegen Huertas Uebergriffe einschreiten wolle.

Der Vertreter des Münchner Blattes fügt hinzu: Zum Schluß ermächtigte mich Gerard, die Meinung an die Presse und das Volk zu richten, sich nicht jetzt gegen Amerika zu wenden, da nun die Stimmung drüben zugunsten von Deutschland und Oesterreich-Ungarn umzuschlagen beginne, was ein erfreuliches Zeichen sei. Durch eine gerechte Verteilung der Lage werde die Stimmung auch weitere Fortschritte machen. Zu Beginn des großen Ringens sei der Nachrichten dienst nach der Union außerordentlich schwierig zu bewerkstelligen gewesen. Daraus erlässe sich allein schon, daß deutsche Berichte sehr spärlich nach drüben gelangen konnten. Die Verhältnisse seien heute aber viel besser.

Unter Vorbehalt!

Nach einer Meldung der „Baseler Nachrichten“ aus Mailand vom 29. Nov. werden sämtliche Petersburger Nachrichten des „Matin“ von heute ab vom „Corriere della Sera“ nur unter ausdrücklichem Vorbehalt abgedruckt. Die hohe Ziffer der deutschen Gefangenen, die nach jenen Angaben den Russen in die Hände gefallen sein sollten, sei von den amtlichen russischen Berichten nicht bestätigt worden. Die Wahrheit bohrt sich augenscheinlich durch!

Der Nachlaß König Carol's von Rumänien.

Nach nunmehr vorliegender vorläufiger Schätzung beträgt der Nachlaß des Königs Carol 50 Millionen Kronen. Davon sind 12 Millionen den von der Königin Elisabeth errichteten Wohltätigkeitsinstituten vermacht. Die Anstalten in der Bibliothek haben einen Wert von 20 Millionen Kronen. Die fallen dem Staate zu. Der jetzige König erbt 15 bis 17 Millionen Kronen. Wie aus dem Testament hervorgeht, hatte der König das Erträgnis der 12 künftlichen Wälder für ausschließlich osmanischen und Wohltätigkeitszwecke erwidmet, darunter 5 Millionen für neue Schneiseeröffnungen, viele Millionen für den Ausbau der Flotte und der rumänischen Häfen.

Die neuesten Meldungen lauten:

Die Bergelungsmassnahmen gegen Frankreich. Berlin. (Amtlich.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt u. a. mit: Französische Erlasse hatten ganz allgemein die Beschlagnahme und Sequestration des gesamten Vermögens deutscher Unternehmen

Weingrosshandlung Tiedemann & Grahl

Verkauf und Kontor: Seestrass 9. Kellerei und Transitlager: Polierstrass 19.

Verkaufsstellen
(gleiche Preise wie im Hauptgeschäft):
Adolf Brauner, Bismarckplatz 8.
Alois Reichelt, Sedanstr. 13 u. Werderstr. 29.
E. M. Albert, Werderstrasse 5.
E. Köckritz, Blasewitzer Strasse 32.
W. Burkhardt, Müller-Berser-Strasse 42.

P. Hofmeister, Alaunstrasse 1.
M. Uhlmann, Bautzner Strasse 60.
Weisser Hirsch: Herm. Strobel.
Löschwitz: C. R. Herfurth.
Kötzschenbroda: Alb. Winkler.

Klotzsche: Otto Mumme.
Langebrück: Rudolf Ebert.
Kl.-Zschachwitz: B. Haftmann.
Pirna: Carl Bauch.
Ortrand: E. Hellwig.

Verkaufsstellen mit Weinstuben:
Blasewitz: W. Heinemann.
Tolkewitz: Paul Nitzsche.
Mügeln-Dr.: Carl Rothe.



Bad Elster

auch im Winter geöffnet.
Durch windgeschützte Lage, bequeme Waldspaziergänge, Glaubertals-Offenquellen, kohlensaure Stahl- und Moorbäder

besond. geeignet zur Nachbehandlung von Krankheiten des Feldzuges.
Das Sanatorium mit heilgymnast. (Sonder-)Institut u. allen sonstigen therapeutischen Einrichtungen bietet jezt. Komfort für Winteraufenthalt. Zahlr. Gesellschaftsräume, Wandelgänge, Diätturen. Man verlange ärztl. Überwachte Prospekt.

Grosser Umsatz Für Weihnachten und fürs Feld! **Wenig Nutzen**

Arena: Spezialität ersten Ranges. **Wille 55 Mt.** Probe 10 Stück 55 Pf. Außerdem originelle, dauerhafte Feldpostfächer zu 20 Stk. (10 Pf. Porto): U 9 Mt. 2,-, Etera Mt. 1,75, Lüttich Mt. 1,50, Helgoland Mt. 1,25, Hindenburg usw.
Jeder Käufer Vorteilhafteste Einkaufsquelle in Zigarren und Zigaretten für Wiederverkäufer und Private. **Der wird stutzen.**

Verehrte Hausfrau!

Vergessen Sie bitte nicht, daß Sie noch vor nicht allzu langer Zeit für 1000 Stück Salon-Brifetts A 10,75 bezahlen mußten und daß erst das gute

truffreie Michel-Brifett

den fortwährenden Preissteigerungen der Produzenten- und Händler-Vereinigungen ein Ziel setzte, die bei einem so gangbaren Massenartikel wie Kofle durch nichts gerechtfertigt waren. Beachten Sie bei Ihrem Einkauf, daß

Michel-Brifetts

mit jetzt 5300 Wärmeinheiten selbst den ersten Truffmarken in der Heizkraft überlegen sind, daß Sie jetzt 1000 Wärmeinheiten mehr als dessen dritte Marken haben, trotzdem aber nur

Mark 7,50
für
1000 Stück

frei Keller kosten, welcher Preis bei größeren Entnahmen noch beträchtlich ermäßigt wird. Anlieferung erfolgt nach allen Stadtteilen, auch Vororten, allein durch

Hermann Görlach,
44 Dürerstr. 44.
Fernsprecher 11398.

**MOBEL-
JENTZSCH**
AUSSTELLUNG
HAUPTSTR. 8-10
1. Etage

Das echte Kasseler Simonsbrot ist nicht aus Mehl, Kleie oder Schrot hergestellt, sondern aus dem ganzen, unzerlegten Getreideform. Es enthält daher alle Nährstoffe des Getreides in aufgelöster Form, die bei gewöhnlichen Mehlabrot durch den Mälzprozeß ausgeschieden sind. Verzüglich vorordnen! Das Beste für Kranke und Kranke! Etwa echt zu haben bei Paul Vietow, in der Kreuzkirche 3.

9 Schaufenster

Gasherde und Kocher System „Fiammetta“ und „Erschbach“ werden brennend vorgezeigt

Spiritus-Gaskocher „Norma“ alle Größen vorrätig

Gasplatten, vorn.
2 Platten und Erhitzer M. 6,40 — Spiritusplatten M. 7,50 u. M. 8,-

Tafelwagen, geacht
5 x 11 M. 12,-, 10 kg 14,-
M. Marmorische M. 12,50
und M. 14,50
Ungeacht 5 kg. M. 7,-

Nur la Erzeugnisse!
Gebr. Göhler
Gruner Straße 16

Große Weihnachts-Ausstellung

Keine kalten Füße mehr
wenn Sie ungestrickten Haus- u. Strassenhühe tragen. Rein Bremen d. Fülhe, f. Schweißfüße, f. geschwoll. Gelenke, f. Krampfad., f. Venenentz., f. Hüftgelenke, f. Ballen, f. Druck a. empf. hochlieg. Gelenk, f. Gicht, f. Rheumatismus mehr; ausdünnegend, weich, elastisch, ausdünnefähig. Garantie für sichere, dauernde Hilfe, auch i. d. verzweifeltesten Fällen, und absolute Brauchbarkeit um gestrickt. Schuhwerks. — Reichhaltiges Lager in sehr warmen, mittelwarmen und kühlen Strickarten, jed. Witterung, sowie jeder Eigenart d. Fülhe entsprechend. — Müller-Preis, fr. Berlin O., Strickfabr. **Winzer & Co.**, Krautstr. 52, Filiale: Dresden, Gruner Straße 22.

Gretel
ist wieder
lustig!
Weihnachten naht! Wenn auch schwere Zeit, so weiß sie genau, daß Mütterchen ihre Lieblingsapparat zum Herrichten zu **Max Kirchel**, Marienstr. 13, gegenüber Drei Raben, schafft, wo sie die schönsten Hühe, Perücken, Ertragteile, Garderobe, Schuhe in Auswahl findet. Patienten bald erbeten.

Total-Ausverkauf
wegen Geschäftsauflösung meines
Tuch-Engros-Geschäftes.
Zwecks gänzlicher Räumung meiner Lagerbestände in **Anzug-, Winter-Paletot-, Ulster- und Hosenstoffen**, sowie **Kostümstoffen für Damen** habe ich die Grosspreise ganz bedeutend herabgesetzt. Es bietet sich somit eine wohl nie wiederkehrende Kaufgelegenheit.
Friedrich Grabe,
Weitnerstrasse 10, 1. Stock.

Achtung! Hausbesitzer! Ganz neu
ist der drehbare **Essenaufsatz** aus bestem gebranntem u. alufertigen Ton. Weiterbeständig. Befestigt Rauch- u. Rußbelästigung. **Vertriebsrecht** für Dresden und Umgegend:
Paul Böhme in Wachwitz.
Reifen: bei gutem Verdienst sofort gesucht. Zu melden Mittwoch u. Sonnab. v. 4-7 Uhr Seifergasse 6, 3., bei **Bernhardt**

Hof- u. Kammerlieferant
Mittwoch den 3. Dezember
Beendigung
der
**3 Sonder-Verkaufs-
Tage**
Herm. Mühlberg
Weberstrasse 13, Scheffeltstr. 11

Spülkannen
von Blech, Emaille, Glas, Gummi,
einz. Mutter- u. Klistierrohre
von Glas, Hart- oder
Weichgummi,
einzelne Spülkannenschläuche
Richard Münnich,
Dresden-Neustadt,
11 Hauptstrasse 11.

Spielwaren.
Spielwaren-Exportfirma im Erzgebirge bietet aus ihrem reich-
gefüllten Lager in Holzspielwaren in beliebigen Größen sowie
sowie als auch kunstgeformte Lagererzeugnisse in äußerst vorteilhaften
Preisen gegen Masse an. Uebergewöhnlich günstige Gelegenheiten
für Händler, Partiewarenverkäufer und Großhändler. Bestellungen
der Waren vor Kauf! 5% Fahrgeldvergütung! Respektanten
wollen ihre Adresse unter **O. 8830** bei d. Exped. d. Bl. niederleg.

Herrfurth
an d. Sophienkirche
DRESDEN-A. 40
Grosse Brüdergasse
No. 43.
Anerkannt
Prima Stahlwaren
Eigene Fabrik
in Solingen
gegr. 1879
Dampfschleiferer
im Hause
Taschenmesser
Feldbestecke
Faserzeuge
Taschenlampen
Militär
Stahl-Schlittschuhe

**Brillanten,
Gold, Silber.**
Präzisionswaagen
Schmid, Schmiedewerk
Edle Manufakturwaren

Für Frauen!
Alle Spülapparate,
Frauenheil,
Monatsgürtel,
Leib-Binden,
Gürtel, Kaisergürtel
R. Freisleben,
Wallstrasse 4.

Nr. 333 „Dresdner Nachrichten“ Sonntag, 1. Dezember 1914 Seite 7

Heute Konzertleitung: F. Ries.
Dienstag, 1/2 8 Uhr, Palmengarten,
 zu Gunsten der Dresdner Kriegsorganisation:
Kammermusik-Abend
 dem Andenken Henri Petri's gewidmet,
 ausgeführt von den früheren Mitgliedern des Petri-
 Quartetts (Warwas - Spitzner - Wille) unter
 Mitwirk. v. Prof. Willy Hess v. d. Berliner Hochschule.
 Karten: A 3,15, 2,10, 1,05 in d. Kgl. Hofmusikalien-
 handlungen F. Ries, Seestr. 21, u. Ad. Brauer
 (F. Plötner), Hauptstr. 2, u. an d. Abendkasse.

Heute Konzertleitung F. Ries.
Dienstag, 1/2 8 Uhr, Künstlerhaus
 zu Gunsten der Kriegswaisen Dresdens:
Konzert: Franz Wagner (Klavier)
 Karten: 3,15, 2,10, 1,05 bei F. Ries, Seestr. 21,
 und Ad. Brauer (F. Plötner), Hauptstr. 2,
 von 9-1 und 3-6 Uhr, und an der Abendkasse.

Evangl. Vereinshaus, Zinzendorfstr.
Vortrag von Rud. Parthey, Ettingen
 (Schweiz)
 Donnerstag den 3. Dezember abends 8 1/2 Uhr:
Los von der

Nervosität

Ein sicherer, glänzend erprobter Weg aus allen Arten
 Nervosität, Seelenleiden, Depressionen, Energielosigkeit,
 Schlaflosigkeit, Unruhezuständen usw.
 Ein Vortrag über Gemüts- und Seelenleben in erster
 Zeit von höchstem Interesse für jedermann.
 Eintrittskarten: 2,10, 1,60 u. 1,05 an der Abendkasse.
 Broschüre: Heilung der Nervosität u. Gemütsleiden gegen
 RM. 1,20 vom Institut Parthey, Ettingen, Schweiz
 (Auslandsporto).

SARRASANI

Dienstag den 1. Dezember abends 8 Uhr

Jubiläums-Vorstellung

25

Aufführung von

„Europa in Flammen“

Mittwoch den 2. Dezember
 vollkommen ungekürzte
2 Aufführungen 2

Kartenvorverkauf an den Sarrasani-Kassen (Telephon
 23843/44) und im Warenhaus Herzfeld (Telephon 25426)
 ohne Zuschlag.

Holland-Amerika-Linie

Genua - Newyork.

Nächste Abfahrt des Dampfers „Rotterdam“
 (24.170 Reg. Tons., 37.000 Tons. Wasserverdrängung)
 ab **Genua**: Mittwoch den 6. Januar 1915
 ab **Neapel**: Freitag den 8. Januar 1915
 Wegen Auskunft wende man sich an Alfred Kohn,
 Christianstraße 31, Dresden. Tel.: 13422 u. 18508.

Wer fabriziert
Glückkohlen f. Wärmeöfchen?
 Ch. unter F. R. H. 7163 an Rudolf Mosse, Dresden.

Sicherste Kapitalanlage
 bei hoher Verzinsung auch in Kriegszeiten gewährt
 besonders älteren Renten die
Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt
 zu Dresden

durch Einzel- und gemeinschaftliche Rentenversicherung
 mit Kapitalverzinsung.
 Auskunft und Schriften erhält man bei der
Hauptgeschäftsstelle: Ringstraße 25, I.

Kaiser-Palast.

Gr. Schweine-Schlachten.

Heute Dienstag den 1. Dezember

5 Stück junge, allerfeinste und zarteste **Milch-Landschweine** werden geschlachtet.
3 mal frisches Wellfleisch! Vormittags von halb 9 Uhr ab,
 Wellfleisch mit Meerrettich oder Sauerkraut und Majoran. Hausschlachtene Blut- u. Leberwurst mit Erbsmus u. Sauerkraut,
 Kleine Leberwürstchen mit Erbsmus und Sauerkraut. Riesen-Bratwurst mit Linsen, Erbsmus oder Kartoffelmus.
Abends delikate Wurstsuppe. — Verkauf auch ausser dem Hause. — **Von 6 Uhr ab: Schlacht-Schüsseln.**
Abends ab 7 Uhr: Grosses Doppel-Konzert, Leitung: Leo Horn.
 Eintritt frei! **Doppelt verstärktes Orchester.** Eintritt frei!

Victoria-Salon.

Neu! Grosses, gänzlich neues Neu!
Künstler-Spezialitäten-Programm

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!
 „Alt-Wien“ „eleg. Wiedermeier-Duett, ausgef. v. Dahlborg-Lucca-Duo, Herr u. Dame (Deutschl., Württenb.).“

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!
Erich Condor und Sohn (Sachsen),
 die bedeutendsten Mundharmonika-Virtuosen.

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!
Schwestern Weichart (Bayern),
 die präziösen Kunst-Radfabrizierinnen.

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!
Mery Jackley (Deutschland),
 das equilibristische Wunder.

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!
Komiker Voigt in der neuen Szene
 „Zippel Franz als Wandervogel“.

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!
Margarete Gabaret (Deutschland)
 mit ihrem niedlichen Hunde-Spielzeug
10 Foxterriers.

Außerdem noch kurze Zeit die bekannten Dresdner Victoria-
 Sänger in den neuen vorzüglichen Gesamtspielen:

Zum 1. Mal! „Hittmeisters Geburtstag.“ Neu!
 Zum 1. Mal! „Ueberlistet.“ Neu!
 Zum 1. Mal! „Singularisierung.“ Neu!
 Einlaß 7 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr. Einlaß 7 1/2 Uhr.

Sonn- u. Feiertags 2 Vorstell. 4 Uhr (kleine Preise),
 8 Uhr (ermäß. Preise).

Karten-Vorverkauf täglich von 9 (Sonntag von 11) Uhr
 an im Vestibule des Theaters.
 Theater-Zettel: Künstler-Gesellschaft „Arthur Benzel“,
 Anfang 7 1/2, Sonntags 4 1/2 Uhr.

Herrl. Spielplan mit dem **Tymians** **Enormer Erfolg.**
Riesenschlager: Thalia-Theater
 „Hinten durch — durch Hindenburg“ **Nur noch kurze Zeit.**
 Donnerstag für Damen 4 Uhr.
 Nächster Spielplan: „Der Feldgrauen
 Weihnachtsfest im Schützengraben“.
 Vorverk. 10 bis 1/2 2 Uhr u. ab 5 Uhr. Tel. 14380.
 Vorzugs- u. Vereinskarten auch Sonntag nachm. gültig.

Königshof
 Täglich abends 8 Uhr 20 Min. beliebte Sänger
Oscar Junghähnel's und Schauspieler.
 Der herrliche Weihnachtspielplan
 „Vermisst“ oder „Christabend im Biwak“.
 Original-Weihnachtsstud. aus der Jetztzeit in 3 Bildern
 von **Oscar Junghähnel**.
 1. Bild: Treue Liebe. 2. Bild: Am Christabend im Biwak.
 3. Bild: Das Glück unter dem Christbaum.
 Vorher der vorzügliche Soloteil.
Militär zahlt auf dem 1. Platz 10 Pfg.
 Vorzugsarten gültig.

Automobilfahrten,
 Speis. für Hochzeiten, Ausflüge, Besichtigungsfahrten etc. (ev. geheigt),
 große Wagen — sichere Chauffeure — solide Preise.
Theodor Kassel, R. A. Cesterr. Kammerlieferant,
Martin-Luther-Str. 5, Fernbr. 20775.

Leuchttuhren für unsere Krieger!

Verpackt als Doppelbrief!
 Im Felde, auf der Wache, im Quartier, bei Tag und Nacht, die genaue Zeit absolut deutlich erkennbar. Die Leuchtkraft versagt nie und dauert für alle Zeiten. Für unsere Lieben im Felde, besonders für Verwundete, von unsagbarem Dienste und direkt **unentbehrlich**.
 Billigste Uhr nur **45,-**, eleg. Ausführung mit besonders starker Leuchtkraft **48,-**, Armbanduhr, sehr beliebt u. praktisch **49,-**, Taschenuhr mit lauten Wecker **24,-**. Jede Uhr leuchtet bei Nacht, Kompass, ebenfalls mit Leuchtblatt und -Nadeln, nachts genau die Himmelsrichtung angehend. **4,-**. Gegen Einwendung des Betrages nebst **30 %** und der genauen Feldadresse erfolgt Zusendung ins Feld. Zu besichtigen
 Dresden, bei **Ludwig Paechtner, Bendemannstr. 15** gegenüber Haltestelle 1 und 16 Nürnberger Platz.

Schweizer Schokoladen Gala Peter und Kohler.

Vertreter für Dresden und Umgegend:
Otto Hindenburg,
 Gatzkowstrasse 2, I. Fernsprecher 29854.

Geht auch dem Kunstgewerbe in jetzt ernster Zeit Lebensfreude zum Christfest!
 Schmückt in dieser Zeit den Weihnachtstisch mit selbstgefertigten Gaben.
 Hierzu bieten unsere Kunstbeschäftigten laut neuer Liste reiche Auswahl in
Tarso, Metallplastik, Kerbschnitt, Brandmalerei, Laubsägespielen, Brillant-Zierragel-, Havana-, Spritzarbeiten etc.
 Spezialität:
Rahmen als Denkmal für gefallene Helden.
 Neu: **Diamantmalerei** (leichte Kinderarbeit).
Fröhels Kinderbeschäftigungen.
 Auskunft und Anleitung in allen genannten Kunstbeschäftigungen bereitwillig.
 Aufträge für Sonderanfertigungen rechtzeitig erbeten.
 Gegr. 1870 **Gebr. Krumboltz** Gegr. 1879
 Fernspr. 27943 **Fernspr. 27943**
Gruner Str. 5 (am Pirnaischen Platz).
 Vom 23. Nov. bis 5. Dez. gewähren 10% Kassentabatt.

Weihnachtsversand: Echt Pulsnitzer Lebkuchen
 von der weltbekannten Firma
Moritz Rüdlich, Pulsnitz i. S.
 Hoflieferant Sr. Maj. Hohheit d. Prinz. Joh. Georg, S. J. E.
 Lieferant Königl. u. Kaiserl. Hofhaltungen (Telephon 155).

für nur **5 Mark** postfrei
 in bekannter reichhaltiger Ausführung.
Preisliste frei ins Haus.
 Versand ebenfalls für **6 Mark** und größer die
 bekannte **Spezialität:**
Baumkuchen
 in unübertroffener Qualität, sollte auf keinem Festlich
 fehlen. (1000fache Anerkennungen.)
Weihnachts-Feldpostkistchen
 schon von **3 M.** an.
 für unsere braven Truppen im Felde in reichlichster Ausführung
 bester Lebkuchen. Bestellungen rechtzeitig erbeten. Prompt. Versand.

Feldpostbrief-Kartons
 für 50-550 Gramm, Karton 12.
Kartonslager Bankstrasse 10.
 Verantwortl. Schriftf. Hermann Gendler, Dresden. (Sprachl. 150-4)
 Verleger und Drucker: **Vejst & Reichardt, Dresden, Morienstr. 38.**
 Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält **16** Seiten.
 Hierzu eine Sonderbeilage für die Postanfrage
 von **Bonck u. Paschfeld, Potsdam.**

Aus Feldpostbriefen krieglicher Krieger.

Ein ehrendes Zeugnis für unsere Kriegesfreiwilligen.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Ein zweites Mal schreibe ich vom Felde an Sie, diesmal mit einer Bitte, die mir die Kameradschaftlichkeit und die Gerechtigkeit aus Herz legt. Wir stehen hier nun den 2. Tag ununterbrochen im Kampfe vor Avern und haben, wie die Berichte des Großen Hauptquartiers beweisen, gegen einen hartnäckigen Gegner langsame, aber stetige Fortschritte gemacht im mörderischen Granat- und Schrapnellfeuer, so daß jeder Schritt hier mit dem Blute unserer Kameraden getränkt ist. Die kalten, regnerischen und reisenden Novemberrächte haben wir im Schützengraben ausgebracht und tagsüber von den einschlagenden Granaten einen Kameraden nach dem anderen sterben lassen. Nichts hat uns aber den Kampfesmut rauben können und den Glauben an den endlichen Sieg. Um so niederschmetternder wirken nun auf unsere Leute die Briefe und Zeitungsnachrichten, nach denen man in der Heimat erzählt, die Freiwilligen hätten keinen Angriffsbefehl besorgt, nach Vater und Mutter geschrien und die Gewehre weggeworfen. Kein Wort in daran wahr! Im Gegenteil! Jeder hat sein Gewehr als sein Heiligtum betrachtet, jeder befohlene Sturmangriff wurde ohne Jögern ausgeführt, und weggeworfen wurde überhaupt nichts. Der Feind hat von uns keinen Schußwunden erhalten. Verwundet liegen ihre Gewehre nicht los und verlangen noch von den Krankenträgern, daß diese sie mit auf den Tragen zurückschleppen; das ist die Wahrheit, die ich Sie bitte, in die „Dresdener Nachrichten“ zu bringen. Hochachtungsvoll grüße ich Sie und Ihre wertige Familie.

Vorstehende Angaben bekräftige ich und unterzeichne jedes Wort, auch dürfen die Verletzten ihre Sprache für sich reden. Ergebenen Gruß
Leutnant A. N.

„Gott war mit mir.“

M., den 6. November 1914.

Meine liebe Schwester!

Da ich heute gerade mal Zeit habe, will ich Dir gleich den versprochenen Brief schreiben und Dir schildern, wie es bei uns zugeht. Wir liegen schon seit dem 14. September im Schützengraben und haben uns mit den Pionieren zusammen eine feste Stellung ausgebaut mit Drahtverhaue. Der ist so dicht wie Spinnweben. Da können die Franzosen gar nicht durch, wenn sie einen Angriff wagen wollten. Wir stehen in der Mitte der Schützengraben, weit von der Stadt Avern, und können immer noch eine Weile hier zubringen, denn die Franzosen müssen erst an den Flügeln zurückgedrängt werden. Es geht mir soweit ganz gut, denn wir werden ja aller drei Tage abgelöst und haben dann einmal Ruhe. In der Nacht haben wir viel Wachen auszustellen und Patrouillengänge zu machen. Da muß man immer tüchtig wachen und spannen, daß nicht ein feindlicher Angriff erfolgt. Ich habe schon manches Gesicht mitgemacht und manches Elend mit ansehen müssen. Ich habe aber immer zum lieben Gott gebetet und bin stets gesund und heil davongekommen. Der 1. und der 2. September werden mir unvergessen bleiben. Am 1. September wurden die Kameraden rechts und links von mir weggeschossen. Es war ein Höllefeuer, das wir aushalten mußten, denn die Franzosen schossen aus gut angelegten Schützengräben. Aber wir trübten sie doch zurück und siegen. Es waren von uns viel Kameraden gefallen, zum Teil verheiratete Leute. Am 2. September griffen wir die Franzosen gleichfalls an. Wir mußten aber am Abend wieder in unsere alte Stellung zurück, da wir von rechts und links nicht unterstützt wurden und so schwach waren, die Stellung zu halten. Diesen Tag habe ich es erkannt, daß Gott mit mir war, denn die Angeln sausten mir nur so um die Ohren, daß ich alle Augenblicke dachte: jetzt wird dich getroffen. Das Granat- und Schrapnellfeuer war mitunter geradezu furchtbar. Ich war manchmal ganz von Erde überschüttet, und ein Eisenstück hat mir ein Stück Holz aus dem Gewehr gerissen. Am anderen Morgen, als ich meinen Tornister nachsah, war der Feldkessel ganz durchlöchert und eine Kugel war gleich hinter meinem Kopf durch den Tornisterbedeckel gegangen. Meine Feldpostkarten, Gold- und Gelangbuch, die Kuverte, alles war durchgeschossen, und mein Hemd, das sich im Tornister befand, war auch ganz durchlöchert. Vielleicht hilft mir der liebe Gott weiter, daß ich die Heimat wieder sehe, denn ich habe manchmal Sehnsucht nach meiner Familie. Wir haben schon viermal Feldpostbesuche gehabt. Die Militärpfarrer halten kurze, aber schöne Predigten. Da muß man an sich halten, daß man nicht weint. Es geht einem aus Herz, und man denkt immer an zu Hause. Ich bin soweit ganz gesund. Nur den Schnupfen wird man nicht los. Das macht das ruhige Stehen in den Schützengräben. Seit dem 2. September haben wir kein Gesicht gehabt, bloß solche unbedeutende Schießereien von hüben und drüben, wie sie fast jeden Tag vorkommen. Es ist niemand weiter gefallen, nur ein paar Mann sind verwundet worden.

Es grüßt Dich von ganzem Herzen Dein Bruder...

Wie man sich ein Eisernes Kreuz erwirbt.

Frankeich, 17. November 1914.

Mein liebes Schwesterchen!

Herzlichen Dank für gesunde Postkarten. Du glaubst nicht, wie man sich freut, eine Nachricht von seinen Lieben in der Heimat zu erhalten. Du müßtest nun gern wissen, wie ich mir das Eisene Kreuz erwirbt; leicht ist es allerdings nicht zu verdienen, wie Du aus der kurzen Schilderung, die ich Dir sandte, ersehen. Wir liegen hier

unweit des Dörfchens St. Martin fechtungsartig verhalten. Tagsüber, teils auch nachts wurden wir von schwerer feindlicher Artillerie aus beständig beschossen und erlitten schwere Verluste. Es galt nun, die Stellung der feindlichen Artillerie, welche sich sehr gut verborgen zu halten wußte, auszukundschaften. Eine Patrouille, bestehend aus einem Offizier, einem Unteroffizier und fünf Mann, wurde ausgesandt. Es hieß: „Freiwillige vor!“ Unser Zugführer Leutnant v. S. trat vor, auch ich meldete mich; nach kurzer Unterredung mit einigen Kameraden waren wir so weit, den gefährlichen Weg abends 10 Uhr anzutreten. Ungefähr 200 Meter vor der feindlichen Stellung wurden wir von einer feindlichen Patrouille angerufen und angehalten; mein Leutnant, der Unteroffizier und zwei Mann wurden teils tödlich, teils schwer verwundet. Wir drei Mann blieben zwei Stunden in fremdem Regen bewegungslos liegen, bis überall Ruhe war. Um unseren Auftrag auszuführen, übernahm ich die Führung weiter, wir trafen bis an die Stellung des Feindes heran, passierten glücklich die Vorposten, wurden abermals angehalten, worauf ich prompt auf französisch erwiderte, und gelangten in ein Wäldchen, wo die erste Staffel leichte französische Artillerie lag. Abermals krochen wir vorüber, einen Hügel hinauf, und hier bemerkte ich geduckt hinter der Böschung Wachtfeuer. Meine Kameraden wollten nicht weiter vorgehen. Da eruchte ich sie, hier auf meine Rückkehr zu warten. Ich kroch und schlich mich nun an das Feuer heran und einen Reuther hätte ich loslassen können, als ich hier einige raven englische Scherere gesehen bemerkte. Schritt vor mir meine Todfeinde! Ich machte mir eine kleine Skizze im Zedine eines feindlichen Wachtfeuers. Aber dann zurück. Meine Kameraden hatten schon Todesangst ausgehoben. Niemals wurden wir angerufen, wieder antwortete ich, schon konnten wir passieren. An der ersten feindlichen Stellung angekommen, rannte ich an einen Franzosen. „Mon Dieu!“ rief er, das letzte Wort, das er gesprochen. Mein Bajonett durchbohrte seinen Körper. Unbehelligt gelangten wir mit unseren Verwundeten morgens 6 Uhr in unserem Schützengraben an. Ich war von der Aufregung ganz blem blem geworden. Meinem Kompaniechef erwiderte ich noch im Kreise mehrerer Offiziere Bericht; sie drückten mir alle die Hände. Um 8 Uhr donnerte unsere schwere Los und hob ein Geschütz nach dem andern aus. Durchs Glas konnten Du die Feinde fliegen sehen. Körper, Räder, Geschützte, alles ein Chaos. Dann habe ich geschlafen. Nachmittags 5 Uhr wurde ich geweckt. Unser Major hand vor mir und befehle mir das Eisene Kreuz an die Brust, hielt noch eine kleine Ansprache und drückte mir die Hand, ein feierlicher Akt. Wir waren bald Tränen gekommen, aber Ardenentränen. Nun, liebes Schwesterchen, weißt Du, wie man sich ein Eisernes Kreuz erwirbt. Sollte ein Bekanntes danach fragen, lies ihnen den Brief vor, wir haben leider nicht soviel Zeit, alles so ausführlich zu beschreiben, aber weil Du mein liebes Spitz bist, habe ich mir die Mühe gemacht. Sei herzlich gegrüßt von Deinem lieben Brüderrhen Max.

Vertliches und Gächliches.

— Sein 50jähriges Dienstjubiläum begeht heute ein treubewährter und allseitig beliebter Beamter der Hofkammer, Herr v. St. ...

— Die Tapferkeits-Mannschaft von Paul Kupfer, Dresden-N., ...

— Blindenverein. In der heutigen Ausgabe unseres Blattes befindet sich eine Weihnachtskarte der ...

— Weihnachtsverkauf der Hilfsgemeinschaft Maria-Maria. Heute beginnt der im Jahresanfang unseres Blattes angekündigte Weihnachtsverkauf der ...

— Der Verein für christliche Unter- ...

daß die Sünde die furchtbare aller Weltmächte ist und überwunden werden muß, sowie das Bedauern nach dem Überwunden werden. Es gibt keine größere Sünde wider das Christentum, als es verkünden und ihm durch die Tat ...

— Freiwillige vor! Die gegenwärtige Kriegszeit verlangt nicht nur den Dienst derer, die fürs Vaterland die Waffen tragen, sondern auch vermehrte Mitarbeit von Männern und Frauen in der Öffentlichkeit, vor allem für das Wohl der Jugend. In die Zentrale für Jugendfürsorge werden in dieser Beziehung neuerdings ganz besondere Anforderungen gestellt. Es gilt beratend und fördernd den Familien zur Seite zu treten, wo der Mann im Felde ist. Es gilt durch zahlreichsten jungen Menschen beiderlei Geschlechts auf dem rechten Wege zu erheben oder vor weiterem Niedergang zu bewahren. ...

— Der Familienabend der Kreuzgenossen findet heute abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses, ...

— Wohltätigkeitsabend. Mittwoch, den 3. Dezember, abends 8 Uhr, findet im Vogenlaale, ...

— Vortragserlegung. Der für Donnerstag, den 3. Dezember, im Palmengarten angelegte Vortrag des ...

— Im Bund für Gegenwartsfragen ...

— Ueber das Thema „Die Wirtschaftsverhältnisse der Landwirtschaft im Frühjahr 1915“, ...

— Inhabergebinde von Sonntag. ...

— Im Victoria-Salon beginnt die heutige erste Monats-Vorstellung, ...

— Sonntag. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr, findet die 25. Aufführung des ...

Kunst und Wissenschaft.

† Dresden Theaterplan für heute. ...

† Mitteilung der Königl. Hoftheater. ...

Das Programm des 2. Sinfonie-Konzertes ...

† Mitteilung des Albert-Theaters. ...

† Ein künstlerischer Abend findet heute abend 8 Uhr im ...

† Hofkapellmeister Karl Penzler veranstaltet Sonnabend den 12. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im ...

† Die „Musikanten“ oder „Die der Wald in die Stadt kam“ ...

...

† Das jüngste Sinfonie-Konzert der Gewerbehauskapelle am Sonnabend ...

...

† „Gold gab ich für Eisen.“ Im städtischen Neuen Operntheater ...

...

...

311. 323

„Dresdener Nachrichten“

Seite 9

Barrosani-Rassen (s. 20. 20. 20. 20.) und im Warenhaus...
- Im Kaiser-Palast findet heute ein großes Doppelkonzert...
- Schmalz- und Bierbedecken von erheblichem Werte wurden in einer hiesigen Fabrik gestohlen...
- Feuerwehrrichter. Am Sonntag gegen 2 Uhr...
- Vier neue Kriegsglieder zu alten und neuen Weisen...

- Die Kriegsgeschichte von Dr. Richard Aischer...
- Verzicht-Versähen. Aus freiwilligen Beiträgen sind hier über 2000 Weihnachtskränze an die im Felde lebenden Einwohner abgegeben worden...
- Pirna. Der Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz...
- In der anstehenden Herbst-Abendveranstaltung des Vereins...

- Großenhain. 100 Großenhainer Arbeiter werden zum bevorstehenden Weihnachtsfest...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Verpass. Im Hinblick darauf, daß durch Landtagsbeschlüsse...
- Oberbergrath. Der Tischler Wünsche wurde durch einen herabstürzenden Balken getötet...
- Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Güterversteigerer. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung...

- Güterversteigerer. Eingetragen wurde: daß die Verwaltung...
- Konkurs. Zahlungsansetzungen usw. Im Dresdner Amtsgericht...
- Beringskalendar für heute: 8 Uhr, Drei Raben...
- Beringskalendar für heute: 8 Uhr, Drei Raben...

Börsen- und Handelsteil.

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

Aerztliche Personal-Nachrichten.
Dr. Heyde, Marienstrasse,
nimmt seine Praxis auf.
Dr. Böttcher's
Ausbildungskurse für Chemiker-
Assistentinnen und ärztliche Gehilfen
(einschl. Nähtagenunde).
Telephon 25003. Johann-Georgen-Allee 27.
Zweckstunde 1/2-1/2 Uhr.

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

18. Jahrhundert, das der König dem Leipziger Hause Frege in Anerkennung seiner treuen Dienste geschenkt hat.
- Personalien. Ernst v. Lenguel, der bekannte Pianist, ein Ungar von Geburt, ist im Alter von 21 Jahren in Berlin gestorben...
- Professor Dr. med. Arthur Dirsch-Dirschfeld, außerordentlicher Professor der Augenheilkunde an der Universität Leipzig...
- Frau Rappoldi-Rahner ist vom Richard-Wagner-Verein zu Nürnberg eingeladen worden...
- Neue Auszeichnung Geheimrat Vogts. Geh. Medizinalrat Professor Dr. Erwin Paav, Ordinarius der Chirurgie an der Universität Leipzig...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

18. Jahrhundert, das der König dem Leipziger Hause Frege in Anerkennung seiner treuen Dienste geschenkt hat.
- Personalien. Ernst v. Lenguel, der bekannte Pianist, ein Ungar von Geburt, ist im Alter von 21 Jahren in Berlin gestorben...
- Professor Dr. med. Arthur Dirsch-Dirschfeld, außerordentlicher Professor der Augenheilkunde an der Universität Leipzig...
- Frau Rappoldi-Rahner ist vom Richard-Wagner-Verein zu Nürnberg eingeladen worden...
- Neue Auszeichnung Geheimrat Vogts. Geh. Medizinalrat Professor Dr. Erwin Paav, Ordinarius der Chirurgie an der Universität Leipzig...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

18. Jahrhundert, das der König dem Leipziger Hause Frege in Anerkennung seiner treuen Dienste geschenkt hat.
- Personalien. Ernst v. Lenguel, der bekannte Pianist, ein Ungar von Geburt, ist im Alter von 21 Jahren in Berlin gestorben...
- Professor Dr. med. Arthur Dirsch-Dirschfeld, außerordentlicher Professor der Augenheilkunde an der Universität Leipzig...
- Frau Rappoldi-Rahner ist vom Richard-Wagner-Verein zu Nürnberg eingeladen worden...
- Neue Auszeichnung Geheimrat Vogts. Geh. Medizinalrat Professor Dr. Erwin Paav, Ordinarius der Chirurgie an der Universität Leipzig...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...
- Die Berliner Fondsbörse war gestern sehr stark besucht...

Verlustliste Nr. 67 der Sächsischen Armee ausgegeben am 28. November 1914. (Fortsetzung und Schluß.)

Wo beim Namen keine Charge angegeben ist, sind die Genannten Soldaten des betreffenden Regiments. Die bei den Namen der Verwundeten u. a. angeführten Ordnummern beziehen sich auf den Geburtsort der Betroffenen.

Sächsische Staatsangehörige in außerordentlichen Truppenteilen. Eisenbahn-Bankomp. Nr. 25, Berlin. Verlustliste Nr. 88, Preußen. Landw.-Inf.-Regt. 9, Stargard i. Pom. Verlustliste Nr. 15, Minden. Inf.-Regt. Nr. 20, Mittelnberg. Inf.-Regt. Nr. 27, Halberstadt. Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 10, Halle a. S., Altenburg. Voigt, Martin, Leipzig, 10.

Brig.-Ersatz-Bataillon Nr. 81, Pader. Wörner, Paul, Treuen, 10. Schirmer, Otto, Str., L.-Leipzig, 10. Mauerberger, Otto, Uffa, Nieder- lantersheim, 10. Stelzner, Gustav, Leipzig, 10. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 88, Genua. Meißel, Emil, Leipzig, 10. Inf.-Leib-Regt. Nr. 117, Mainz. Müller, Horn, Langenscheidt, 10. Schütz, August, Chemnitz, 10. Schütz, Rudolf, Rochitz, 10. Weise, Ernst, Töhma, 10. Körner, A., Uffa-Alp., Grimmitzsch, 10. Inf.-Regt. Nr. 120, Strahburg i. G. Reg. Esler, Frankenberg, 10. v. Arnim, Fritz, Dill., Leipzig, 10. Grimm, R., Str., Rößelsdorf (?), 10. Trepte, August, Str., Trebsch, 10. Inf.-Regt. Nr. 142. 1. Bat., Mühlhausen i. G. Schmidt, Otto, Widd., Pöhlau, 10. Hofmann, Emil, Döberitz, 10. Hildebrand, Hermann, Chemnitz, 10. Inf.-Regt. 150, Mittenberg, Werfberg. Krause II, Egon, Neudorf, 10.

3. Jäger-Regt. 8. Pl., Mühlhausen i. G. Franz, Manfred, St. Jitta, 10. 1. Mobile Ersatz-Pionier-Kompagnie des 8. A.-R., Osnabrück. Gegenfels, R., Chemnitz-Kappel, 10. 1. Festungs-Eisen-Bankomp., Thurn. Verlust infolge Unfalls (Explosion). Hempel, Friedr., Mioschke, 1001. verlegt. Verlostliste Nr. 61 bis 69, Bayern. Inf.-Infanterie-Regiment Nr. 2. Scherer, J., Widd., Werlingswalde, 10. Raumann Ernst, Widd., Treuen? v. 7. Infanterie-Regiment, Bayreuth. Paals, Heinrich, Reichenbach i. P., 10. v. Ostf.-St., Niederplanitz, 10. Schaub, Otto Emil, Limbach, 10. Reichenweber, Str., Delitzsch i. G., v. Schütz, Friedr., Str., Schönheim, v. Hubert, Kurt, Heinersgrün, 10. Brud, Herbert, Uffa, Vambach, 10. Richter, A., Sob., St., Döberitz, 10. Bauer, Johann, Uffa, Preußnitz, 10. Reidel, Alfred, Treppendorf, 10.

Inf.-Infanterie-Regiment Nr. 14. Grün, Emil, Marienthal, v. Günther, Karl, Uffa-St., Gilsberg, 10. 23. Infant.-Regt., Kaiserlautern. Neu, Otto Hermann, Weichenberg, 10. Jungandreas, Walter, Feinig, 10. 1. Bayer. Landw.-Infanterie-Regiment. Pöhl, Max Hermann, Str., Buntzsch, 10. Pöhl, Wolfgang, Str., Leipzig, 10. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 10. Müller, Wilhelm, Uffa, Vambach, 10. Inf.-Infanterie-Regiment Nr. 4. Manns, Friedr., Widd., Grimma, v. Seidel, Willi, Joidau, v. Schmieder, Joseph, Vieberach, v. Verlostliste Nr. 65, Württemberg. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 51. Wappler, Kurt, Chemnitz, 10. Inf.-Infanterie-Regiment Nr. 121. Sauerer, Max, Str., Widd., 10. Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 123. Schöner, Kurt, Str., Leipzig, 10. Inf.-Pionier-Regiment Nr. 23. Wolf, Alfred, Bienenmühle, 10.

Verlustliste Nr. 68 der Sächsischen Armee ausgegeben am 30. November 1914.

Brigade-Ersatz-Bat. Nr. 89. 2. Kompagnie. Gerstenberger, Str., Döbenitzsch, v. Giesler, Max, Brunnhödra, gefangen. 3. Kompagnie. Hoff, Otto, Vichtenhane, v. 4. Kompagnie. Jursch, Paul Max, Joidau, 10. Verlostigungen. 1. Kompagnie. Hoffmann, Fr., Auerbach, n. um., 10. Weg, Edm., Friedrichsgrün, n. um., 10. Hof, R. H., Neuhäsel, n. um., 10. 1. Kompagnie. Jursch, Paul Max, Joidau, 10. 2. Kompagnie. Seidel II, G. (gem. Seidel I), Neum- tengrün, bisher um., 10. v. Tritsch, P., Oberhain, bisch. um., v. 3. Kompagnie. Grotzopf, W. (gem. Grotzopf), nicht f., bef. sich b. J.-R. 40, 2. Komp. Reihner, G., Wielau, b. um., 10. geit. Reis, Georg (gem. Reih), Joidau, nicht um., sondern f. 4. Kompagnie. Radtke, Oberplanitz, n. f., fond. v. Seimann, Max A., Werdau, b. v., f. Pampel, Langenb., nicht um., fond. f. 5. Kompagnie. Müller II, R., Clausitz, n. um., 10. v. Reiter, H., Markneukirchen, b. um., bef. sich b. Erf.-Bat. Inf.-R. 134. Dörfler, Str., Ailingenthal, n. um., f. f. Dörfler, Heinrich, Hof (Wap.), bisher um., bef. sich b. Erf.-Bat. J.-R. 131. Eisel, Robert, Schneidengrün, bisher um., 10. v. und entlassen. Neipel, Marienau, nicht v., fond. f. Völske, Plauen, nicht 10., fond. f. 2. Inf.-Reg. Nr. 102, Jitta. 1. Kompagnie. (Quartier 10. 11. 14.) Tonath, Karl Emil, Ruppertsdorf, f. Wächter, Heinrich Karl, Dresden, 10. 5. Kompagnie. (Quartier 13. 11. 14.) Högig, Max Guido, Reusdorf, f. 7. Kompagnie. (Hilfs 20. 9., Quartier 13. 11. 14.) Seiger, Paul Gust. W., Reichenberg, f. Starke, Osw., Str., Reichenbach, 10. 3. Inf.-Reg. Nr. 104, Chemnitz. 5. Kompagnie. (Warnton 12. 11. 14.) Gottsmann, Georg Albert, Falken, 10., bef. sich b. J.-R. 106, 5. Komp. 7. Kompagnie. (Leutnant 21. 10., Post Rouge 20., 30. 10., 2. 5. bis 8. 11. 14.) Döbeln, Karl, St. d. Ref., Chemnitz, 10. Philipp, G., Hlm.-St., Chemnitz, 10. Reubert, Paul, Str., Adorf, f. Dreier, Alois, Wachtelkondorf, f. Weier, R. Wendisch-Rottmannsdorf, f. Bauer, Max, Str., Limbach, f. Jäpel, Georg, Joidau, f. Steinert, Georg Rud., Freiberg, f. Weger, Kurt, Glaucha, f. Hade, Karl, Str., Eintracht, f. Rödel, William, Rothenkirchen, f. Schindler, R., Uffa, Oberwiesenthal, f. Hof, Hermann Julius, Grimma, f. Diepshold, Rich. Max, Weiskow, f. Arnold, Max Wido, Chemnitz, f. Geuer, Paul Richard, Chemnitz, f. Möller, Gustav, Prag (Wöhm.), f. Engel, Kurt, Niederhermersdorf, f. Drobisch, Paul, Str., Kerschau, 10. Rippert, Paul, Str., Drafkowitz, 10. Stopp, Richard, Str., Chemnitz, 10. Schmidt, Karl, Schönewitz, 10. Heul, Nieder-Gr.-Parimannsdorf, 10. Jungmann II, Max, Jichau, 10. Lehne, Max, Str., Grünberg, 10. Günther, Ernst, Gabeln, 10. Voh, Max, Uffa, Reuthen, v. Viechmann, Emil, Widdensfeld, 10. Schenderlein, Georg, Osdorf, 10. Schmidt, Robert, Uffa, Brandis, 10. Weßlas, Simon, Carmerau, v. Blandl, Arno, Schönewitz, 10. Vöge, Max, Meise, 10. Voh, Kurt, Glaucha, 10. Ullmann, Walter, Neuwitz, 10. Bräuer, Paul, Reudorf, 10. Bogama, Paul, Reisch, 10. Peterhänel, Ramilo, Plauen i. S., 10. Voigt, Gustav Friedr., Chemnitz, f. Rudolph, Otto, Jwochau, v. u. geforb. 8. Kompagnie. (Post Rouge 21. 10., Warnton 11., 13. und 15. 11. 14.) Reinhardt, R., Joidau, Naumburg, 10. Werber II, Max Alfred, Reuhädel, 10. Richter, Karl Rud., Uffa, Chemnitz, f.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 28. 2. Bataillon, Schweidnitz. Richter, Herbert, Uffa, Ahdenuu, 10. Inf.-Regt. Nr. 26, Weßel, Gleuz. Weber, Johannes, Sa., Werdau, 10. Inf.-Regt. Nr. 74, Hannover. Arnold, Otto, Schöppach, 10. Rauh, Max, Vichtenhane, 10. Ollter, Rudolf, Leipzig, 10. Inf.-Regt. Nr. 75, Bremen, Stade. Engelhardt, Paul, Ahdenuu, 10. Mannel, Otto, Str., Oberplanitz, v. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 73. 3. Bataillon, Stade. Eckert, Rudolf, Widd., 10. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 78, Braunschweig, Einsebnar. Schmidt, Otto, Uffa, Ahdenuu, f. Lippmann, Max Albert, Steinbach, f. Meisch, Arno Alfr., Niederplanitz, 10. Petermann, Hugo Max, Glaucha, 10. Berndt, Clemens Sr., Raundorf, 10. Rothemann, Karl Sr., Schneberg, 10. Friedemann, Paul Walter, Chemnitz, f. Mann, Karl Eugen, Annaberg, 10. Wötger, Karl A., Kleinwerther, 10. Vierich, J. D. G., Str., V.-Neuhald, 10. Vanger, Richard William, Thum, 10. Brand, Ernst Emil, Delitzsch, 10. Jahn, Friedrich Karl, Delitzsch, 10. Tröger, Otto Viktor, Auerbach, 10. Müller, Carl R., V.-Kleinshofer, 10. Wroch, Rich. Wido, Vugau, 10. Olemann, Emil Rich., Steinbach, 10. Kaiser, Reinhold G., Schmalzgerode, 10. Richter, Joh. Frdr., Markneuk., 10. Röhner, Hermann Alfred, Reuth, 10. Rump, Frdr. Johs., Peine, 10. Schell, Kurt Rich., Weidau, 10. Seidel, G. W., Tannenberghal, 10. Wilscher, Kurt Alfred, Eichenh., 10. Weisner, G. C., Uffa, Chemnitz, 10. Wöhrner, G. Str., Wehlerhald, 10. Weger, Arthur Wido, Chemnitz, 10. Wöhrner, Fr. Joh., Limbach, 10. Voese, Carl Albin, Auerbach, 10. Peter, Bruno Paul, Chemnitz, 10. Wast, Josef Max, Chemnitz, 10. Zwart, G. W., Einl., Chemnitz, 10. Ungert, P. C., Müllers-Str. Jacob, 10. Ventert, Fr. Rich., Str., Döbeln, 10. Weh, Rob. Fr., Weissenhof, 10. Wehler, Kurt, Werlingswalde, 10. Dellinger, Max R., Treppendorf, 10. Herrmann, Paul Alfred, Reipwe, 10. Ringner, Karl Otto, Veldau, 10. Vink, August R. W., Weidau, 10. Voese, Emil Max, Kleinmilkau, 10. Mühsel, Fr. Max, Werlingswalde, 10. Cito, Emil Paul, Eichenh., 10. Schmidt, Hugo Kurt, Ahdenuu, 10. Schramm, Karl Ernst Rich., 10. Schuster, Ernst Rich., Mühlhain, 10. Schwenkler, Emil Otto, Reudorf, 10. 9. Kompagnie. (Post Rouge 7. 11. 14.) Schröder, Max, 10., b. J.-R. 106, 10. R. 12. Kompagnie. (Hilfslinien 17. 11. 14.) Dreßner, Frdr. Art. C., Reindorf, f. Verlostigungen. 7. Kompagnie. Grotzopf, Paul, Johannsgergenstadt, bisher 10., 10. geforb. Zhorste, Nischenhain, bisch. 10., 10. f. 10. Kompagnie. Haller, Karl Albin, Chemnitz (nicht Friedrich Karl, Wargen), f. 12. Kompagnie. Wehr, Willem-St. Jacob, nicht um., f. f. Jantshänel, Th. R., Oberlung- wig, nicht um., sondern f. Inf.-Infanterie-Regiment Nr. 104. 2. Kompagnie. (Zouain 14. 11. 14.) Weich, Gg., Taubendorf, Ahdenuu, 10. Naumann, Paul Anton, Chemnitz, 10. 3. Kompagnie. (Zouain 17. 11. 14.) Vöhrer, Karl Richard, Chemnitz, 10. 4. Kompagnie. (Zouain 14. 11. 14.) Schucider, Bruno, Str., Lederau, 10. Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 104. Verlost durch Krankheit. 7. Kompagnie. Stöbel, Arno Friedrich, Schenkenberg, inf. Typhus im Lazarett gestorben. Verlostigungen. 6. Kompagnie. Sieber, C. R., Grünbach, b. um., 10. f. Thiele, C. Markersdorf, b. um., 10. f. Raube, R. Fr., Hainichen, b. um., 10. v. 7. Kompagnie. Wiedemann, A., Grunau, b. v., 10. gef. Galtich, R., Wicenthal, b. v., 10. gef. 6. Inf.-Regt. Nr. 105, Strahburg. Verlostigungen. 1. Kompagnie. Thiem, G. C., nicht Thiem, Juidau- Marienb., b. um., im Laz. geforb. Gieschmidt, Alb. Alfr., Grimmitzsch, bisch. f., zur Truppe zurück. 10. Kompagnie. Gump, Richard, Seiffenröderdorf, bisch. 10., im Lazarett gestorben. Kntzrad, Weithover, b. 10., i. Laz. gef. 7. Inf.-Regt. Nr. 106, Leipzig. 5. Kompagnie. (Warnton 12. u. 16. 11. 14.) Pfäler, Albert Otto, Weissenröder, 10. Grotzopf, Joh. Paul, Reichenberg, 10. Schneider, Str., Vennthammer, 10. Vöschburg, W., Frankentz., Leipzig, 10.

6. Kompagnie. (Warnton 13. 11. 14.) Höber, Arthur, Wöppendorf, f. Rauh, Walter, Leipzig, f. Bräuer, Wido, Leipzig-Wöhlitz, f. Barth, Martin, Uffa, Reindorf, 10. Müller, Walter, Schönbach, 10. Wörner, Rudolf, Vöhmig, 10. Wittner, Max, Str., V.-Ahdenuu, 10. 8. Kompagnie. (Warnton 8. u. 15. 11. 14.) Jacob, Uffa-St., v. Müller II, W., Groß-Schleisdorf, 10. 10. Kompagnie. (Hilfslinien 20. 10., Post Rouge 30. 10., 2. 7. u. 11. 11. 14.) Vener, Emil Walt., Uffa, Vaußig, f. Reichel, Georg Max, Rochitz, 10. Friedrich, Gg. St. Al., Mendau, 10. Weichner, Emil G., Seiffenröder, 10. Vener, Emil Rich., Rochitz, 10. Spörl, Arno, Weissenhain, 10. Wöhrner, Franz G., Str., Widd., 10. Vöhrner, Gustav Emil, Töhma, 10. Richter, August Christian, Wiere, 10. Grambt, R., Georgendorf (Wöhm.), 10. Huber, Ernst Paul, Delitzsch i. G., 10. v. Ernst, Emil Rich., Königsdorf, 10. Arcting, Max Kurt, Reudorf, 10. Bachmann, Emil Kurt, Dainichen, 10. Götan, Friedr. R., V.-Ahdenuu, 10. Martin, Hermann Max, Weidau, 10. Verlost durch Unglücksfall. 8. Kompagnie. Hartenstein, P. G., Thiesch, geforb. Verlostigungen. 9. Kompagnie. Dauber, P., Uffa-St., bisch. v., 10. gef. Wehner, Johs., Uffa, bisch. v., 10. gef. Bräuer, Arthur, bisch. f., 10. nur v. Wroch, Albert, bisch. um., 10. v. Hoffmann, Walter, b. um., 10. Tr. zur. Danse, Walter, bisch. f., 10. nur um. 10. Kompagnie. Eber, Joh., Reudorf, bisch. 10., 10. f. Bohne, Fr., Reudorf, b. v., 10. f. Müller, R. C., Döberitz, b. um., war v., bef. sich b. d. Juv.-Abt. 106 Leipzig. 2. Inf.-Regt. Nr. 108, Joidau. 7. Kompagnie. (Post Rouge 15. u. 16. 11. 14.) Wölschel, Gustav Adolf, Ahdenuu, f. Wörner, Arnold Wido, Wöndorf, 10. Lautensahn, Ernst G., Tilsendorf, 10. Thob, Ewald, Plauen, 10. 15. Inf.-Regt. Nr. 161, Chemnitz. 1. Kompagnie. (Hilfslinien 9. 13. u. 14. 11. 14.) Zache, Emil W., Str., Kropitz, v. Neubert, Wido Max, Vauer, v. Schubert II, Kurt Alfred, Grünau, f. 2. Kompagnie. (Hilfslinien 18. 11. 14.) Hölzer, Wido, Vorna, v. 4. Kompagnie. (Hilfslinien 17. 11. 14.) Schwente, Max Paul A., Glaucha, f. Rühl, Julius Richard, Seibitz, 10. Schüge, Karl Jul., Uffa, Leipzig, 10. 5. Kompagnie. (Post Rouge 5. 11. 14.) Trißch, Ernst Wido, Schellenberg, 10. 6. Kompagnie. (Post Rouge 4. u. 14. 11. 14.) Weger, Wido Martin, Widdenuu, f. Dösch, Gust. Wido, Niederwiesitz, 10. Hof, Max Hermann, Chemnitz, f. Rahn, G. C., Str., Seibitz, i. v. gef. 7. Kompagnie. (Post Rouge 14. 11. 14.) Scherzer, Johs Theob., Köhntz, 10. Arns, Ernst Bruno, Str., Adorf, 10. Veder, Friedr. Karl, Dönnungen, 10. Verlostigungen. 1. Kompagnie. Müller, Max, Buchholz, b. v., i. 2. gef. 2. Kompagnie. Klöber, P., Gollmen, n. f., fond. um. Gähler, Chemnitz, nicht f., 10. zur. Dreßel, P., Effelter, n. f., fond. um. Reubert, Oberwiesenthal, n. f., um. Ahle, Hans, Chemnitz, n. f., fond. um. Wartenb., W., Döhlund, n. f., fond. um. Müller, W., Döberitz, n. f., fond. um. 4. Kompagnie. Günther, W. J., Limbach, b. v. i. 2. gef. 16. Inf.-Regt. Nr. 182, Freiberg und Truppenübungsplatz Adnigsdorf. 6. Kompagnie. (Juidau 18. u. 19. 11. 14.) Kupfer, Reinhold Rich., Wargen, 10. Wegel I, Max Guido, Chemnitz, 10. Schönel, Karl Reinhold, Weichen, 10. Köhnen, Hermann, Str., Reudorf, 10. Reisch, Walter, Rirchbach, 10.

Inf.-Jäger-Bataillon Nr. 12. 2. Kompagnie. (Moronviller 20. 11. 14.) Reichler, Bruno Oswald, Döberitz, 10. Inf.-Jäger-Bataillon Nr. 13. Verlostigungen. 3. Kompagnie. Marx, Th., Erlangen, b. 10., i. v. gef. Schiefelbein, Gernot, b. 10., i. v. gef. Maß-Gewehr-Abt. Nr. 8, Leipzig. (Juidau 18. 11. 14.) v. Wölscherbott, Gernot, St. d. R., v. Müller, Bruno, 10. 3. Feldart.-Regt. Nr. 32, Meise. 1. Batterie. (Zouain 19. 9. 14.) Dießel, Otto, Rochitz, f. Franke, Max, Str., Eintracht, 10. Schwarzberger, Max, V.-Ahdenuu, 10. Schmittchen, Fr., Trebsch (Trebsch?), 10. 2. Batterie. (V. Ahdenuu 15. 11. 14.) Vöhl, Wilhelm, Werlingswalde, 10. Verlostigungen. 1. Batterie. Schlippe, Wido, Leipzig, 10. nicht v. 2. Inf.-Regt. Nr. 19, Dresden und Truppenübungsplatz Trebsch. 7. Batterie. (Wapara 13. 11. 14.) Herrndorf, Uffa, f. Richter, Uffa, f. Seibitz, Uffa, f. Rittermann, Uffa, 10. Streubel, Uffa, 10. Reichen, Uffa, 10. Temnitz, 10. 8. Batterie. (Meßfines 11. 11. 14.) Matthäus, Gg., 10. II./2. Pionier-Bataillon Nr. 22. 4. Kompagnie. (Hörn 11. 12. u. 16. 11. 14.) Wödel, Fr., Widd., Oberwiesenthal, 10. Kempe, Otto F., Uffa, Schellenberg, 10. Redger, Karl Jul., Uffa, Vöhmig, 10. Kratz, P. O., Str., Juidau-Pöhlitz, 10. Grund, Max Arno, Str., Schma, 10. Kühn, Oscar Felix, Penzig, 10. Völle, Hermann, Oberwiesenthal, 10. Dörschel, Ernst Carl, Ahdenuu, 10. Jung, Paul Arno, Vorna, 10. Singer, Paul Rich., Unterwiesenthal, 10. Andrich, Otto Max, Vorenzsch, 10. Behr, Otto, Juidau, 10. Gündel, Clemens, Ziangengrün, 10. Wolf, Friedrich Otto, Röhndorf, 10. Schütz II, Emil R., Reichenröderdorf, v. Günther, Karl Max, Ahdenuu, 10. Pöhl, Richard Kurt, V.-Ahdenuu, 10. Glanz, Paul Richard, Clausitz, 10. Richter, Emil Max, Witteritz, 10. Knopp, Max Oskar, Rüdelsdorf, 10. Zedemmel, G. W., Jacobsdorf, 10. Hofmann III, M. Alfr., Chemnitz, 10. Thiele, Franz C., Klein-Bauchitz, 10. Thiel, Paul Theodor, Chemnitz, 10. 1. Reserve-Kompagnie. (Juidauverfe 13., 14. und 17. 11. 14.) Rühle, Kurt W., St. d. R., Reichen- Niederfere, 10. und geforb. Schneider, Max Emil, Ahdenuu, 10. Schramm, Max Em., Ziangengrün, f. Decker, Fr. Max, Oberwiesenthal, 10. Hölzer, Paul Richard, Döhm, 10. Kauerwald, W., Müßen-St. Nicola, 10. Rucker, Rudolf Paul, Ahdenuu, 10. Lauterbach, Rich. Ernst, Wöndorf, f. Zennag, Albert R., Vichtenhane, 10. Telling, Otto Wido, Vambach, f. Weßhagen, Rich. Wido, Eintracht, 10. Karlbaum, Uffa, Ahdenuu (?), 10. Reibig, G., Str., Neu-Dörschel, 10. Grotzopf, Paul A., Str., Schöna, 10. Schneider, Ernst, Str., Oberdrann, f. Lindig, Paul Max, Str., Ahdenuu, 10. Wöhrner, Karl Reinhold, Weidendorf, 10. Schröder, Max Albin, Zanggrün, 10. Wandrich, Frdr. Hermann, Schöndorf, 10. Grotzopf, Otto Emil, Delitzsch, 10. Grotzopf, Rob. Max, Reudorf, 10. Oerold, Alfred Otto, Copitz, 10. 2. Ersatz-Kompagnie. (Hörn 12. bis 14., 17. bis 19. 11. 14.) Degner, H. A. G., St. d. R., Leipzig, f. Reibau, Rud. Max, Kleintriefen, 10. Geiger, Rud. Werner E., Leipzig, 10. Grotzopf, Alfred, Ahdenuu, f. Reubert, Ludw., Stephanspöhlitz, 10. Hildebrandt, R. G. G., Verleberg, 10. Landgraf, R. A., Oberwiesenthal, 10.

Inf.-Jäger-Bataillon Nr. 14. Grün, Emil, Marienthal, v. Günther, Karl, Uffa-St., Gilsberg, f. 23. Infant.-Regt., Kaiserlautern. Neu, Otto Hermann, Weichenberg, 10. Jungandreas, Walter, Feinig, 10. 1. Bayer. Landw.-Infanterie-Regiment. Pöhl, Max Hermann, Str., Buntzsch, 10. Pöhl, Wolfgang, Str., Leipzig, 10. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 10. Müller, Wilhelm, Uffa, Vambach, 10. Inf.-Infanterie-Regiment Nr. 4. Manns, Friedr., Widd., Grimma, v. Seidel, Willi, Joidau, v. Schmieder, Joseph, Vieberach, v. Verlostliste Nr. 65, Württemberg. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 51. Wappler, Kurt, Chemnitz, 10. Inf.-Infanterie-Regiment Nr. 121. Sauerer, Max, Str., Widd., 10. Landw.-Infanterie-Regiment Nr. 123. Schöner, Kurt, Str., Leipzig, 10. Inf.-Pionier-Regiment Nr. 23. Wolf, Alfred, Bienenmühle, 10. Tebt, Emil Robert, Eberbach, 10. Paul, Otto Hermann, Uffa, Pöbels, 10. Rife, W. C., Uffa, Schöna, 10. Grotzopf, Gustav Max, Str., Aue, 10. Lange II, Hugo C. T., Vöhl, f. Bräuer, Karl Heinrich, Ahdenuu, 10. Werber, Oswald Otto, Vichtenhane, 10. Lehmann, Hugo Emil, Werzberg, 10. Dießel, Arno Moritz, Plauen, f. Reimer I, Max Hermann, Widdenuu, 10. Müller, Kurt Ernst, Trebsch, 10. Weider, Kurt Wido, Galtich, 10. Tremer, Paul Rich., Werlingswalde, 10. Grotzopf, P. A., Dörmarsgrün, 10. Wöhrner, Alfred Emil, Eintracht, 10. Reubner, Joh. Str., Widdensfeld, 10. Müller, Art. G., Str., Marienau, 10. Müller IV, R. A., Oberwiesenthal, f. Weissenhain, W. Otto, Str., Roda, 10. Raus, Ernst, Brunnhödra, 10. Grotzopf, Ernst G., Juidau i. S., 10. Inf.-Pionier-Kompagnie Nr. 54. (Leutnant 21. 10. 14.) Vöge, Wido, Leipzig-Gönnwitz, 10. Grotzopf, W. C., Str., Papdorf, 10. Rippert, C. O., Str., V.-Ahdenuu, 10. Eichenau, P. A., Str., Trebsch, 10. Schäfer, R. A., Str., Trebsch, 10. Schneider, R. G., Str., Charitzsch, 10. Reibel, Adolf Arno, Weichenh., 10. Weissenhain, Eberhard Carl, Hof, 10. Bergmann, Rich. Max, Reife, 10. Bräuer, Johannes, Trebsch, 10. Friedrich, Paul Max, Ahdenuu, 10. Grotzopf, Arno Paul, Reichenbach, 10. Grotzopf, Albin Richard, Ahdenuu, 10. Grotzopf, Arno Otto, Oberwiesenthal, 10. Weissenhain, Gustav, Sommerfeld, 10. Haber, A. G. W., Vöhma, 10. Adler, Ernst Hugo, Reudorf, 10. Rohm, G. W. C., Großschöna, 10. Vener, Paul Max, Juidau, 10. Wöhrner, Kurt, Eberbach, 10. Reubner, Franz Bruno, Markbach, 10. Vöhma, R. J. G., Oberwiesenthal, 10. Müller, Rich. Friedr., Weissenh., 10. Müller, Emil Edwin, Ahdenuu, 10. Wehner, G. A., Trebsch-Pöhlitz, 10. Pöhl, Alex Arthur, Wöhmig, 10. Reibel, Carl Arthur, Reudorf, 10. Reibel, Rich. Max, Wöhmig, 10. Richter, G. G., Reichenröderdorf, 10. Ziebert, Carl Heinrich, Annaberg, 10. Zangengrün, C. R., Reibitz, 10. Schmelzer, G. O., Eberbach, 10. v. Schwarz, Johann, Werzberg, 10. Taggele, Fr. Emil, Eberbach, 10. Ullmann, G. W., Niederwiesenthal, 10. Richter, G. C., Leipzig-Ahdenuu, 10. Weber, Georg Joh., Leipzig, 10. Wunderlich, P., Markneukirchen, 10. Korps-Train, 12. Armeekorps. Verlost durch Krankheit. Apel, Friedrich Arthur, geforb. San.-Komp. Nr. 1, 12. Armeekorps. (Tinant 23. 8., Zouain 22. 9., Gilsberg 11. 9., Juidauverfe 9. 14.) Rühle, Franz Richard, Limbach, 10. Seidel, R. P., St. G., Wöhma (Str.), 10. Hübner, Franz Max, Reibitz, 10. Verlost durch Krankheit. 1. Kompagnie. Wolf, G. H., Weichen, geforb. Richter, W. B., Str., Grünau, geforb. Sächsische Staatsangehörige in außerordentlichen Truppenteilen. Verlostliste Nr. 84, Preußen. Rail. Alexand.-Garde-Gen.-Regt. Nr. 1, Berlin. Zämsch, Martin, Galtich, 10. Kaiser-Franz-Garde-Gen.-Regt. Nr. 2, Berlin. Reichler, G., Leipzig-Wöhlitz, 10. Lehr-Inf.-Regt., Potsdam. Barthel, R., Uffa, Leipzig, 10. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 2. Moranz, P., San.-Gefr., Leipzig, 10. Landw.-Inf.-Regt. Nr. 2. Scherzer, G. G., Uffa, Leipzig, 10. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 11. Grotzopf, Ernst, Widdensfeld, 10. Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 14. Rudolph, Kurt, Leipzig-Vindenuu, f. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 18. Rühl, W., Widd., Weiser Dörsch, 10. Werner, C., Buntzschwalde, 10. Richter, Gottfried, Chemnitz, 10. Raus, Kurt, Rappell, 10. Inf.-Inf.-Regt. Nr. 20. Grünner, P. B., Str., Ahdenuu, 10. Kraß, Albert, Röhndorf, 10. Rühle, Clemens, Uffa, Eßna, 10. Schuster, Demar, Schönewitz, 10.

Nr. 333 - Dresden, Nachrichten - Seite 11

Inf.-Regt. Nr. 24. Haupt, Leipzig. ...

2. Bataillon Jüterburg. Haupt, Dresden. ...

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 81. 1. u. 2. Bat., Frankfurt a. M. ...

Infanterie-Regiment Nr. 169. Bataillon, Quedlinburg. ...

Artillerie-Regt. Nr. 18, Reg. Trommer, Kras, Oberplanitz. ...

Bermischtes.

Der Kriegsfreiwillige.

(Nach einem kürzlich in unserem Blatte veröffentlichten Feldpostbriefe hat ein junger Kriegsfreiwilliger in Frankreich ein Kind, das die Nacht über an der Seite seines Vaters - eines Franzosen - geblieben und dem Feuer ausgelegt war, am Morgen in Sicherheit gebracht, wobei er verwundet wurde.)

Die Abendnebel sinken Auf's blutgetränkte Feld, Die Donnerbüchsen schweigen Und friedlich scheint die Welt.

Da dämmerte der Morgen Nach langer, banger Zeit, In neuem blutigen Range Die Kämpfer sind bereit.

Vinien zu. Wir waren gehörig angefroren und ich freute mich schon im voraus auf einen heißen Grog, den ich mir aus den Reiten meiner Kam-Viebesgabe zu bereiten gedachte.

Erhöhen in Griechenland. Am Sonntag wurde in Westgriechenland und auf den ionischen Inseln ein harter Erdstöß verspürt.

Dresdner Nachrichten Nr. 333 Dienstag, 1. Dezember 1914 Seite 14

** Hindenburg, der zwölfte Feldmarschall unter Kaiser Wilhelm II. Hindenburg, der neue Feldmarschall des deutschen Heeres, ist, wie von militärischer Seite geschrieben wird, der zwölfte Feldmarschall unter Kaiser Wilhelm II. und der 82. Feldmarschall des preussischen Heeres überhaupt.

** Ein Vortragsabend über den deutschen Offizier. Nach dem Kriege 1870 hat, wie der „Inf.“ geschrieben wird, Molke ein sehr hübsches Vortragsbuch über den deutschen Offizier gebracht, das auch heute noch seine Berechtigung hat.

** Unheimliche Begegnung. Der Dampfer „Nordstern“, der Johnson-Neederer angehörend, war auf seiner letzten Reise auf der Nordsee drei unbehagliche Begegnungen bei heftigem Sturm ausgeübt.

Abgelegte Prüfungen nach erfolgreichem Selbststudium. Viele, die für den Besuch höherer Lehranstalten nicht die erforderlichen Mittel haben, oder die an Orten wohnen, an denen sich keine höheren Unterrichtsanstalten befinden, haben durch die Selbstunterrichtsbücher der Methode Rustin (Verlag von Bonness & Hachfeld, Potsdam), nicht nur eine umfassende Bildung erworben, sondern auch durch das Studium Prüfungen abgelegt.

Forman gegen Schnupfen Dose 30 Pfg.

Reinen Mund halten. Ist eine Pflicht, die man erfüllt, wenn man die Zähne regelmäßig mit Borax-Zahnpasta putzt. Sie reinigt durch biologische Sauerstoffwirkung nach Hofrat Dr. Zander die Zähne in vollkommener Weise, beseitigt jede Spur üblen Geruchs, erfrischt den Mund, streift das Zahnfleisch, verhindert Zahnstein und schützt gegen Infektion des Mundes und Rachens.

CERESIT macht nasse Keller feuchte Wohnungen garantiert staubfrei

WUNNER BITUMENWERKE UNNA I.W. WUNNER BITUMENWERKE UNNA I.W.

Weihnachtsblüte. Die unterstehenden Freunde des Dresdner Blinden-Vereins „Trost im Leid“ bitten die Mitmenschen, dem Verein als unterstützende Freunde beizutreten, um dadurch den durch den Krieg schwer betroffenen armen Blinden eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Schlafsäcke aus wasserdichtem Mk. Segeltuch mit warmem Futter 2850 Leinenhaus F. A. Horn, Ferdinandstr. 3.

** Was unsere Mäler leisten. Ein hervorragendes Beispiel für den Eifer unserer Mäler da draußen, deren Parole „Man an den Feind“ ist, gibt der Feldpostbrief eines bekannten Berliner Mälers, der im Osten kämpft, an seine in einem Vorort der Reichshauptstadt wohnenden Eltern. In dem Schreiben heißt es u. a.: Unser Mälerbetriebe hat trotz des miserablen Wetters in den letzten Wochen kaum eine Unterbrechung erlitten. Durch meine früheren Nachrichten bei starker Kälte war ich auf den Winter vorbereitet und schützte meinen brauen Motor in der bewährten Weise. Trotzdem aber dringt die Kälte doch durch und es heißt vor allem, den Vergaser vor Einfrieren zu schützen. Erst vor wenigen Tagen habe ich ein kleines Abenteuer erlebt, das bei unserer Truppe große Heiterkeit erregte und uns ein Lob eintrug. Leutnant W. ... und ich hatten den Auftrag, eine etwa 80 Kilometer entfernte feindliche Stellung zu erkunden, und so setzten wir denn am Vormittag los. Während der Nacht hatte es wieder geschneit und das Thermometer zeigte 6 Grad unter Null. Als angenehmes Flugwetter. Meinen Motor hatte ich schon am Abend schon warm eingedeckelt und so konnten wir ohne Schwierigkeiten losbrücken. Das Wetter war merkwürdigerweise klar und so konnten wir unseren vorgeschriebenen Weg ohne große Schwierigkeiten finden. Ueber den feindlichen Stellungnahmen bekamen wir, wie stets, einen „freundlichen Empfang“, bestehend aus Infanteriefeuer, das uns in unserer Höhe nur belustigte, und wenige Augenblicke später pflüchten uns auch die Schrapnells um die Ohren. Anher einigen Vorkämpfungen, an die man sich schon längst gewöhnt hat, bekamen wir nichts ab und konnten unseren Auftrag glatt erledigen. Nach etwa einer Stunde wendete ich und steuerte mit Vollos unsren

** Wacht die zweite Milliarde voll! Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Ernst Otto Berger in der „Nordd. Allg. Ztg.“ folgendes beherzigenswerte Gedicht: Ihr sollt euer Gold zur Reichsbank tragen! Macht's nicht wie die Bauern in Uraltzeiten, Versteckt's nicht im Weitziroh und fälschen Strümpfen, Versteckt's nicht in Silber und fälschen Stümpfen: Verkauet's Gold ist Sand und Laub, Doch Zauber ist Gold in der richtigen Hand, Zauber, der tausend Quellen erschließt, Doch bracht ihr wieder Knospe und sprießt, Zauber, der richtige Arme weckt, Zauber, der unsere Feinde schlägt, Goldzauber! Der Reichsbank gebt die gelben Dukaten! Da werden sie Arbeiter und Soldaten, Werden Brot und schaffen Und Wehr und Waffen Und helfen, den herrlichen Sieg zu erraffen! Tu jeder das Seine, dann wird's schon gelingen, - Ihr sollt euer Gold zur Reichsbank bringen!

gehungert werden können, wenn sich keine tapferen Ein-
 wohner von den großen Hoffen, die sie unter allen Um-
 ständen im Saal behalten werden, und dem Kaiser, der sie
 immer und immer wieder heben wird, ernähren können.
 Franzosen! Die Taten erklären sich gegen uns.
 Wohl! Erklären wir uns gegen die Taten.
 Es gibt in Frankreich keine Taten mehr!
 Seine Strategie, seine Politik, seine Taten lassen wir den
 Tod mit ihnen rechnen; wir rechnen auf den Tod
 Nollkes, auf den Sturz Bismarcks, den Abfall Süddeutsch-
 lands oder sonst etwas! Welches Los aber auch Frankreich
 fallen möge — nie, nie wird die Größe unserer Phrase
 hinter dem Umfang des Unglücks zurücktreten, in welches
 euch immer tiefer zu reiten wir fest entschlossen sind. Das
 sei euer Trost!

Ein von den Russen freigelassener Verbrecher. Der
 Schmied Adolph Rahner, ein von den Russen in Inster-
 burg aus dem Zuchthaus freigelassener Verbrecher, ist, der
 „Schweidnitzer Zeitung“ zufolge, gestern (Montag) in
 Schweidnitz wieder festgenommen worden, nach-
 dem er auf neue eine Reihe schwerer Einbrüche in Gastwirt-
 schaften von Schweidnitz und anderen Städten Schlesiens
 verübt hatte.

Wie man Russen fängt. Aus einem Feldpostbrief
 führt eine Berliner Zeitung aus: „Unsere Garbeläger lang-
 weilten sich. Sie lagen schon 14 Tage im Schützengraben,
 ohne daß sich etwas Besonderes ereignete. Die Russen
 waren zwar da, aber der „Abichuh“ lohnte sich nicht und
 auch die Ausbeute an Gefangenen war nicht groß. Da
 schickten sie gestern einen Gefangenen mit Wurst und Jga-
 retten beladen zu den Russen zurück mit der Angabe, davon
 hätten sie noch mehr. Und siehe da, nach einer Weile kam
 der Russe mit zehn anderen wieder. Den Spatz haben sie
 mehrmals gemacht und haben auf diese Weise 100 Ge-
 fangene gemacht.“

Der russische Landsturm. Ueber den russischen Land-
 sturm, Dopoltschenie, der jetzt eintreten wird, wird der
 Korrespondenz „Deer und Politik“ von militärischer Seite
 geschrieben: Rußland will seine ungeheuren Menschenver-
 suche auf jede Art und Weise ausgleichen, um die Hoffnung
 der Bundesgenossen auf die russische Menschenwalze nicht
 zu enttäuschen. Die russische Regierung hat darum soeben
 den Landsturm zu den Waffen gerufen. Was ist nun diese
 Truppe wert, und welche Verstärkung wird das russische
 Deer durch seinen Landsturm erhalten? Die „Dopoltschenie“,
 wie der russische Ausdruck für die Reichswehr lautet, setzt
 sich aus allen wehrfähigen Leuten vom 16. Lebensjahre
 an zusammen, die nicht dem Deer angehören. Es sind die
 vielen Ueberzähligen, Untauglichen und aus der Deeres-
 reihe bereits Entlassenen. Seit 1890 wird ein Teil dieses
 Landsturms alljährlich auf zwei Wochen zu Dienstübungen
 eingezogen. Eine Uniform haben sie nicht, nur eine graue
 Mütze mit einem Kreuz, das sie wie unsere Landwehr seit
 den Befreiungskriegen tragen, macht sie als Soldaten
 kenntlich. Ein Teil von ihnen erhält auch noch rote Achsel-
 stücken, die sie auf einem gewöhnlichen Anzug tragen.
 Diese Wehrleute heißen „Matniki“, die Abteilungen, die aus
 ihnen gebildet werden, führen den alten Namen „Druschina“.
 Bei der Ausbildung, die jämmerlich genannt werden muß,
 werden sie in Abteilungen von 20 Mann einem Gefreiten
 unterstellt, der hauptsächlich mit ihnen einstudiert, wer der
 Kaiser ist, und was sie dem Kaiser schuldig sind. Auch einige
 Turnübungen werden in diesen 14 Tagen veranstaltet.
 Hauptzweck aber dient diese Zeit der sogenannten mili-
 tärlichen Ausbildung dazu, die nicht wehrfähigen Leute
 zu politischem Wohlverhalten zu erziehen und sie von den
 Verführungen der Anarchisten und Sozialdemokraten abzu-
 halten. Schon daraus kann man erkennen, welchen mili-
 tärlichen Wert diese Formationen haben. In ganzen
 werden von ihnen angeblüht, wenn man den russischen Mitteil-
 ungen glauben kann, 20 Divisionen aufgestellt. Wie groß
 die Anzahl dieser Leute ist, läßt sich nicht erkennen. So viel
 ist sicher, daß durch die hohe Sterblichkeit und durch Aus-
 wanderung die Anzahl nicht sehr groß ist. Aber es kommt
 auf die Größe dieser Truppenmassen wirklich gar nicht an.
 Hindenburg hat längst ausgeführt, daß die Anzahl im
 Krieg gegen Rußland keine Rolle spielt. Da hatte er die
 Kerntuppen und die jungen Reserven im Auge, die eine
 vollkommene militärische Ausbildung genossen haben und
 gut ausgerüstet sind. Aber auch diese Kerntuppen sind vor
 Hindenburgs Streichen in ungeheuren Massen hingedrückt.
 Wenn nun jetzt die unausgebildete und mit altertüm-
 lichen Waffen ausgerüstete Reichswehr ankommt, für die
 moderne Waffen überhaupt nicht mehr vorhanden sind, dann
 ist das nichts weiter als ein Verbrechen der russischen Regie-
 rung, denn diese Leute sind nur Kanonensutler in des Wor-
 tes jämmerlichster Bedeutung. Also auch der Landsturm
 wird keinerlei Aenderung der Lage in Polen herbeiführen.

Stendhal über englischen Patriotismus. Ein Mit-
 arbeiter eines Berliner Blattes erinnert an einen Brief
 Stendhals, der in „Tagbuch eines Reisenden“ zu finden
 ist. Die sehr charakteristischen Worte lauten im Auszug:
 „Ghaumont, 3. Mai 1898.“

Die Geschäfte haben mich schnell von den Dämmern in River-
 nach nach den Eisenwerken bei Chaumont geführt. Das Land hier
 ist reich an Eisen, aber so ärmlich, daß ich lieber gar nichts darüber
 sage. Ich würde für einen schlechten Franzosen gehalten werden.
 So ist das ein Vorwurf, den ich in dem löcherlichen Sinne,
 wie ihn Napoleon dem Worte gegeben hat, verdiene. Ich gefesse
 die Mängel Frankreich ein. Ich glaube, ich würde mein Vater-
 land, wenn es von Fremden angegriffen würde, mit Eifer ver-
 teidigen, im übrigen aber ist mir der geistreiche Mann aus Granada
 oder Königsdorf lieber als der geistreiche Mann aus Paris. Die-
 ser letztere weiß ich immer ein wenig auswendig. Das Un-
 erwartete, das göttliche Unerwartete kann ich nur bei dem anderen
 finden. — Ich fühle keineswegs den englischen Patrio-
 tismus in mir, der mit Vergnügen alle belgischen
 Städte niederzörennen würde, wenn eine Vorhabe von
 dem dabei gewönne.“

Ein Soldat in zwei Armeen. Eigenartig ist es, wie
 der in Hohenwald bei Friedland im Jahre 1893 geborene
 Josef Bondi am Weltkrieg beteiligt ist. Er hat sich zu-
 nächst als Freiwilliger zum österreichischen Deer gestellt,
 war aber nicht angenommen worden. Hierauf meldete er
 sich im Deutschen Reich zum Kriegsdienst, wurde ein-
 gereiht und zog mit gegen Rußland. Bei Suwalki wurde
 der junge Mann verwundet und verbrachte sodann seinen
 Krankenurlaub bei seinen in Friedland wohnhaften Ver-
 wandten. Da Bondi als österreichischer Unterarzt mittler-
 weile heilungspflichtig wurde, begab er sich in — reichs-
 deutscher Uniform vor die österreichische Stellungs-
 kommission und wurde für diensttauglich befunden. Er zog
 also den deutschen Soldatenrock aus, den österreichischen
 an und wird wohl bald wieder in den Reihen der Kämpfer
 stehen. — Die Geschichte klingt etwas unwahrscheinlich.

Bücher-Neuheiten.

Es erschien: **Kamskalender für Ortsbehörden,**
 Stadtbekanntmachungen und sonstige Verwaltungsstellen im Königreich
 Sachsen auf das Jahr 1915, herausgegeben von Obersekretär C.
 Ludwig. Verlag von C. Oetrich, Dresden-N. Das recht
 sorgfältig bearbeitete Werkchen enthält nicht nur zahlreiche Ab-
 schnitte, die für den Beamten zunächst von Interesse sind, wie z. B.
 den wichtigsten Festkalender, Kundgebungen aus den letzten Jahren
 erschienenen Gesetzen usw., sondern auch viele Angaben und Zu-
 sammensetzungen aus den verschiedensten Gebieten des Wissens
 und des öffentlichen Lebens.

Kasse und Volk von Adrecht Birth. (Halle a. S.,
 1914, Verlag von Max Niemeyer.) Der bekannte Publizist und
 Privatdozent an der Münchener Universität entwickelt in diesem
 Buche zweifelslos ein großes Maß von Kenntnissen, dennoch wird
 man das Werk nicht als wissenschaftliche Leistung im strengen
 Sinne des Wortes bezeichnen können. Es ist vielmehr eine Samm-
 lung von Aufsätzen, die zwar noch bestimmten Gesichtspunkten ge-
 genüber, vielfach auch verfaßt worden sind, die letzten aber
 jedoch vermissen lassen und so auch wenig positive Ergebnisse er-
 zeugen. Immerhin wird man das Buch, in dem eine große Menge
 von Material, das oft genug freilich nur in solem Zusammen-
 hänge mit dem Thema selbst steht, nicht ohne Nutzen lesen.



J.A. Henckels

Zwillingwerk Solingen

Fabrik feinsten Messer- u. Stahlwaren

in allerbesten Qualität, sowie

Schlittschuhe neuester Systeme.

Fürs Feld versandfertig

empfehle:

Armeemesser	Rasiermesser u. Zubehör
Feldbestecke	Rasier-Apparate
Dolche	Haarschneidemaschinen
Scheren aller Art	Taschenlampen
Hühneraugmesser	Nähzeuge, Feuerzeuge

Dresden-A.

Seestraße 1, Ecke Altmarkt. Tel. 20683.

Gelegenheitskäufe

2470 Mäntel

halb, dreiviertel und ganz lang, in nur neuesten Stoffen und Formen,
 kariert, gestreift, einfarbig, Flausch, Astrachan, Samt und Plüsch

von 6,75 bis 78,00

Hiervon sind besonders empfehlenswert:

Diagonalmäntel offen und geschlossen zu tragen, Riegelfasson mit Taschenspul, aufgesetzte Taschen u. Aermelstulpen 9,75.	Flauschmäntel offen und geschlossen zu tragen, mit Samt- u. Knopfgarnierung, Riegel, aufgesetzte Taschen und Aermelstulpen . . 11,75.	Flauschmäntel mit farbiger Abseite, offen und geschlossen zu tragen, mit Riegel, Taschen und Aermelstulpen 14,50.	Diagonalmäntel braun, mit Samtordkragen, Paspol, Riegel, Knöpfen und Aermelstulpen garniert 16,50.
Braune Mäntel reine Wolle, offen und geschlossen zu tragen, moderne Gürtelfasson, mit Samtgarnierung u. aufgesetzte Taschen 18,50.	Plüsch-Sportjacken modernste Form, in braun, gold und lango, offen und geschlossen zu tragen, ringum loser Gürtel mit aufgesetzte, Tasch. u. Aermelstulpen 12,75.	Plüsch-Mäntel 130 cm lang, offen und geschlossen zu tragen, Riegel- oder Gürtelform, mit aufgesetzten Taschen u. Aermelstulpen 22,50, 19,50.	Astrachan im. Paletots Raglanfasson, auf Sergefutter, offen und geschlossen zu tragen, mit Riegel u. Aermelstulpen 24,00.

In sämtlichen Abteilungen besonders preiswerte Artikel,
 welche sich für Weihnachtsgeschenke eignen.

ALSBERG

„Lasset uns Gutes tun und nicht müde werden!“ Mit dieser Mahnung des Apostels
 läßt der seit 72 Jahren in Dresden bestehende **Verein evangelisch-lutherischer Glaubens-
 genossen** die diesjährige

Weihnachtsbitte

für seine vielen **Pfleglinge** ausgehen. Fast möchten wir fragen: Dürfen wir mit unserer all-
 jährlichen Weihnachtsbitte auch im Kriegsjahre kommen? Hat nicht der Krieg vielen die Einnahme-
 quellen mehr oder minder verflucht? Aber ist es nicht auch eine der Segnungen des Krieges, daß
 derselbe in wunderbarer Weise die Freudigkeit zum Geben und Opfern gewekt hat? So kommen
 wir guten Mutes mit unserer Weihnachtsbitte und in der besten Zuversicht, daß es nicht an edlen
 Wohlthätern fehlen wird, die gern wieder eine Gabe auf dem Weihnachtstische des Vereins niederlegen.
 Unsere Weihnachtsgeschenke empfangen nur **verschämte und gut beleumdete arme**

Arante, Alte und Einsame,

die sonst ohne ein solches bleiben würden.

Sammellisten liegen aus in den Buchhandlungen von **Julius Naumann, Wallstr. 6,**
von v. Zahn & Jansch, Wallenhausstr. 10, D. Schumann (Heinrich Morchel), Hauptstr. 34,
des Christenvereins, Johannesstr. 17, in der Verbandsbuchhandlung, Roulbadstr. 7, und
bei den Mitgliedern: Lokalführer Alex. Finger, Wartburgstr. 21, Stadtmisionar H. Wujana,
Zingendorferstr. 23, part., Buchdruckereibesitzer Joseph Philippi, Dierstr. 15, part., Buchbindermeister
Georg Fickernig, Baugner Str. 23, Hb. pl. — Die Mitglieder nehmen auch Kleidungsstücke,
Wäsche, Naturalien, die auf Verlangen abgeholt werden, für die Armen gern entgegen.

Verein ev.-luth. Glaubensgenossen zur Unterstützung Armer u. Kranker.
 Pfarrer em. **Laube,** Vorsitzender.

Das einz. richt. Geschenk ist die
 „Atama“-Edelstrauflieder bild.



Mit diesem Bild auf der
 Etikette nur von
Hesse, Dresden,
 Schoffelstrasse, zu beziehen.
 Preis: 30 cm lang 3 M., 35 cm
 lang 6 M., 40 cm lang 10 M.,
 50 cm lg. 15 M., 60 cm lg. 25 M.,
 Federstolen in grau,
 braun, schwarz, 2 m lg. 8,50 M.

Spartasse Leubnitz-Neuftra
 (Strehlener Straßenbahnlinie 9) — Kassenlokal im Gemeindevaamt.
 Einlagenzinsfuß 3 1/2 %. Tägliche Verzinsung.
 Geöffnet 8-1 und 3-5 Uhr, vor Sonn- und Festtagen 8-1/2.

Rutcher-Mantel,
 gebr., taublos gehalten, dunkel,
 für 175-cm-Figur, sof. gesucht.
 Off. mit Preis unt. **D. 8357**
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Badewannen,
 solid, bequem u. Pratt.,
 8 Mt.

Otto Graichen,
 Trompeterstr. 15,
 Centr.-Theat.-Passage.

Nr. 333 „Erbauer Nachrichten“ Seite 13

Ausnahme-Angebot

Deutsche Teppiche in morgenländischem Geschmack

Teppiche Muster u. Farben in morgenländischem Geschmack, von eigenart. Wirkung, m. Fransen, pass. für Herren-Zimmer. Größe 200:300 cm Besonders preiswert Stück 52 ⁵⁰ M	Teppiche Farbenfreudige Muster in persischem Geschmack, Nachbildungen echter Teppiche, passend für Speise-Zimmer. Gr. 250:350 cm Besonders preiswert Stück 80 ⁰⁰ M	Teppiche Persische Muster, in Farben u. Wirkung Nachbildungen echter Teppiche, mit Fransen, geeignet für Wohn-Zimmer. Größe 300:400 cm Besonders preiswert Stück 103 ⁵⁰ M	Teppiche Muster u. Farben in persischem Geschmack, mit Fransen, längliche Form, besonders geeignet für größere Wohnzimmer. Größe 300:500 cm Besonders preiswert Stück 133 ⁵⁰ M
Pult-Vorlagen Morgenländische Muster, Nachbildungen echt. Teppiche, in den Farben kupfer, blau, rot, m. Fransen, Gr. 90:130 cm M 11.-, Gr. 60:120 cm Besonders preiswert Stück 6 ⁷⁵ M	Diwanvorlagen Muster, Nachbildungen echt. Teppiche, eigenartige Farben-Zusammenstellungen, m. Fransen, Gr. 115:185 cm M 20.-, Gr. 90:180 cm Besonders preiswert Stück 15 ⁰⁰ M	Läufervorlagen Farben und Muster morgenländischer Verbindungs-Teppiche, mit Fransen. Größe 90:360 M 32.-, 90:320 cm M 27.-, 125:220 cm Besonders preiswert Stück 25 ⁰⁰ M	Kissen Überzüge in feinen persischen Mustern, Rückseite einfarbiger Satin, Pflanzendecken (Kapok) Füllung, Querselten mit Fransen Besonders preiswert Stück 3 ⁵⁰ M
Tischdecken zweiseitiges Gewebe, in persisch. Geschmack, ringsherum oder an beiden Querseiten mit Fransen, Größe 130:180 cm M 17.-, 16.-, 13.50 Besonders preiswert Stück 12 ⁰⁰ M	10% Teppiche 10% Um ganz besondere Vorteile zu bieten, geben wir in der Zeit des Ausnahme-Angebots auf sämtliche am Lager befindlichen Teppiche 10% Abzug !!!		Diwandecken zweiseitiges Gewebe im persischen Geschmack, Querselten mit Fransen, Größe 150:300 cm M 23.-, 24.-, 20.-, 18.-... Besonders preiswert Stück 15 ⁵⁰ M

Unsere neue Preisliste ist erschienen / Teppich-Ausstellung im Eck-Schaufenster Kreuzkirche

Rommel

Dresden-Altmarkt-12

Ar. 333 - Dresden Nachrichten - Seite 14 - Dienstag, 1. September 1914

Goldfuchs,
 3 jähr., bildhübsch, ganz frommer Traberbhengst, leichter, sicherer Einz. ohne Hengstmanieren, verkauflich, Antrag, unt. Z. 18187 an die Exped. d. Bl.

Ein Rappwallach,
 172 hoch, Däne, 5j., plattentüchtig, nur aufs Land zu verkaufen.
 Kellerstraße 1.

Junger Bernhardiner
 ist bill. u. verk. Weidorf-Lausa, Walthof-Getreide-Blid, Fleischer.

Gebisse kauft
 die **Gust. Horn** aus **Cöln**, gegr. Firma, nur Donnerst. 3. Dezbr. hier. Hot. Rhein.Hof, Breitestr. 1.1. Et. Zim. 1.

Reisetaschen,
 Hand- u. Reisetaschen, Brief-, Markt- undamentaschen, Portemonnaies, Zigarrentaschen, Albums, Mappen usw. in reichster Auswahl gut und billig bei

C. Heinze,
 nur Breite Strasse 21, Eckladen
 Breite Straße u. Nr. der Mauer.
Lederwaren-Spezialität.
 Bitte meine 5 Schaufenster zu besichtigen und auf die Firma zu achten!

Enorme Auswahl in
Flur- Garderoben
 v. 15 A an.
Eränners Möbelhaus,
 Götzcher Str. 21/23.



Puppenwagen, Klapp-sportw., Sitzliegewagen, Kinderwagen.
 gr. Auswahl, bill. Preise, Freiberger Platz 19, 1 Treppc.
 alle Reparaturen u. einz. Teile.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend
 vorm. 10-1, nachm. 3-6
ausnahmeweiser Einzelverkauf von Handarbeiten
 zu und unter Fabrikpreisen!

Fertig garn. Fußbänke in Melm. 23:35 cm □ A 3,50
 Eiderrei: 30 cm, rund A 3,50
Fertig garnierte Kissen in modern. Kelim-Arbeit: f. Chaiselongue 50:70 cm A 8,00
 f. Sofa 38:50 cm A 6,00
 f. Stuhllehne u. Franse 20:38 cm A 3,00
Herren, Westen, Teppiche, Bettwandschoner, Stuhlborten, Leinen-Rissen und Decken, Kelim-Zistereien, ang. und fert. Vorhänge für Fenster u. Wand, Handtücher, Wäsche, Decken, Geschnüfte Taschen, Blumen, Kinder- und Klammerschürzen, Stoffe, Stoffreste usw.
Tapisserte - Fabrik
C. Hesse
 Blasowitzer Str. 64, 1. H.-M. 1. Et.

Anfertigungen von Zeltbahnen
 im Lohn bei bestimmter Wochenleistung übernimmt zuverlässige Firma. Offerten erbeten unter **S. H. 6049** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.**

Cigaretten als Liebesgaben.
 Meine bekannten Spezialmarken, nur beste Qualitäten, zu billigen Großpreisen. 100 Stück 85, 100, 150, 185, 195, 220, 300 A
 Ausdruh und Gelegenheitsposten, keine veraltete Ware, 100 Stück 65, 70, 80, 90, 120, 125, 135, 140, 150, 180, 250, 280, 330, 360, 390 A
1000 Stück Cigaretten portofr. 50 Gr. feinst. **Shag** (Lois) 17 u. 40 A
Spalte-Zeigerzeug, 31. 30 u. 75 A
 Billige gute **Cigaretten**, 100 Stück 200, 250, 280, 300, 370 A
Feldpostkisten (sicherste Verpackung) mit **20 Stück auf. Cigarren** zu 110, 120, 125, 130, 150, 160, 170, 200, 240, 290 A
Tabakpfeifen und Rauchtabake in großer Auswahl. Bekannt reelle gute Bedienung.
Cigarren-Richter 8.
Brodren-A., Landhausstraße 8.

Pelzwesten,
 das beste Weihnachtsgeschenk für unsere Krieger, kaufen Sie am billigsten Katedetenstr. 5, v. (Verjand als 1-Pfd.-Feldpostbrief zugelassen 2.-8. Dezbr.)

Reis betr. Von dem 10. großt. unpol. **Pa-Reis** geht eine frühere Sendung zur Reize, sodah ein neuerer, teurerer Einlauf in Angriff genommen werden muß, doch hoffe ich, noch einige Tage, wie bish., **38 A**, ab 5% verkaufen zu können! **Karl Bahmann, Vitoriastr. 26.**

Drahtballen Press-Stroh, Weisskohl
 hat abzugeben
Wax-Saale, Sunzlan in **Edlef. Kavute** Seidenmacher, H. Kette **Satin, Atlas** geben herliche haltbare **Rissen, Decken u. a. Anfertigung N. Bande, Püttchen** Straße 11, 1, Eingang im Hof.

Damenfilzhüte! Herrenfilzhüte!
 Umpressen nach neuest. Form.
Herren-Velourhüte auffrischen.
neue Damenfilzhüte 1, 2, 3 M.
neue Herren-Velourhüte (Häkel).
10 % Rabatt!
Hauffe, Hutfabr.,
 1 Ferdinandplatz 1, Hth. 1.
 Damenfilzhüte werden geschmackvoll aufgearbeit.

Achtung!
 Die **prima Winteräpfel** in den verschiedensten Sorten, à 3tr. 13 A. **Wirtschafts-äpfel**, à 3tr. 8 A. einicht. frostsichere Verpackung in Kisten gegen Nachnahme ab hier. **Deol. lagerreife Äpfel** in Postpaketen von 10 Pfund, à 2 A. ab hier.

Max Oehmigen, Stauchitz.
 Glänzende Erfolge bei **+ Asthma +**
Austen, Atemnot, Auswurf, Bronchial-Katarrh, Verschleimung durch Dr. Richter's **Asthma-Elixier** laut Hundert. bezeugter Danklagen. **Ärztlich** warm empfohlen. **Wachen** Sie einen Versuch. Sie werden mit dankbar sein. **Flasche A 2.50.** **Echt** nur durch **Dr. Hans Richter, Berlin-Gartenfeld 105.**

Wagenbau.
 Ca. 20 cbm starke **la trockene Eschenposten** werden abgegeben zu 250 M. pro cbm. **Gest. Offerten** unter **V. 603** an **Hausenstein & Vogler, Dresden.**

Für unsere Krieger!
Wärmöchen, kompl. m. 6 Eckpatronen, 6 Tage aushaltend, jedelpostmäßig verpackt, **10 Patronen** extra, gleichfalls jedelpostmäßig, **9tr. 0,50, Butter- und Fettbüchsen, Flaschen mit Verschluss** 9tr. 0,30, reizende **Christbäumchen**, zusammenlegbar, **9tr. 0,75, Kästen und Säcken**, jede Größe v. 5 Pf. an.
Otto Graichen,
 Trompeterstraße 15, Central-Theater-Passage.

Teerka
Praktischer Rasier-Apparat
 m. 6 od. 12 haarscharf. zweischneid. Klappen.
 In vernickelt m. 6 Klappen Mk. 6.-, schwarz versilbert m. 12 Klappen Mk. 12.-
C. ROBERT KUNDE
 Königl. Hoflieferant
 Messerfabrik
Wallstrasse 1
 Ecke Wilsdruffer Str.
 Schöne

Winter-Äpfel,
 in haltbarsten Sorten, handgeplückte **Quartware**, à 3tr. 13.- M. inkl. **Korbverpackung** gegen Nachnahme ab Station.
Gustav Richter,
 Mügeln, Bez. Leipzig, Fernsprecher Nr. 21.

Äpfel,
 ff. Sorten, empfiehlt **billigst Obsthandl. Terrassenhof.**

Heirat!
 Unabhängig, kinderlose Witwe mit **60 000 M.** Vermögen wünscht sich **glücklich zu verheiraten!** Näheres erteilt **Frau Elias, Vitoriastr. 14, II. Chevermittlung.** **Ge-gründet 1897.**

Welcher gemütv. Mann
 m. e. hübsche, stattl. u. wirtschaftl. 40jähr. Frau ohne Anhang, mit Herzensb. **zur Gattin** wählen? **Off. u. N. N. 897** Exp. d. Bl.

Guche 30-40 Mtr. Fensterries
 zu kaufen. **Off.** mit **Proben** unter **D. N. 181** an d. „Invaliden-dant“ erbeten.

Alte Gobisse, 50 A. Platin. Gold, Pfandscheine
 bezahlt gut **J. Hausmann, Weberstraße 23, I.** Tel. 12320.

Neuh. bill. Ausnahmepreise.
Infolge Abreise u. Einberuf. 20 Pianos
 u. Flügel, vorzogl. **Primausführ.** u. **Garantie** sof. **billigt** zu verk. **A. Wagner, Brunner Str. 10, 1.**

Harmonium,
 wundervoller Orgelton, 8 Reg., **Roppel usw.**, für 250 M. zu verk., **besgl. eins für 125 M.**
G. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Hochmoderne, neue Anzüge und Ulster
 zu **konkurrenzlosen Preisen**
Hufschwlr. 5, 3, Röhle Spthl.

Billige Ariege-Preise!
 Begründet 1823.
Gr. Musikwert,
Instrumenten- u. Saitenlaar
W. Graebner,
Vreitstr. 5, an der Zeestr.
ff. Pianos zu verk. v. 5 M. und zu verk. von 250 M. **Lauten, Gitarren, Violinen, Fleh- und Mundharmonikas, Grammophon und Schallplatten** v. 1,25 M. bis 30 M. **Reparaturen prompt.**

gut, der
 trat
 Zirk
 gang
 Plo
 ist v
 Weit
 Arn
 bar
 Der
 zu
 Der
 mit
 es
 Off
 Gas
 feld
 mit
 der
 maj
 an
 St
 K
 feld
 für
 welen,
 Mont
 erd. u. N
 Für
 in
 K
 w
 und
 C
 Er
 5
 bis
 ver
 G
 p
 Tä
 fö
 sid
 gem
 we
 tel
 Unt
 id
 9
 prä
 für
 fol
 und
 D
 ge
 G
 co.
 12
 f
 h
 h
 E

Sie küßte Emma und strich lieblosend über ihre blonden Locken. „Schlaf gut, Liebling.“ Dann begab sie sich in ihr Zimmer, das neben dem Schlafzimer der Kleinen lag. Aber den Brief, den sie schreiben wollte, schien sie vergessen zu haben. Sie trat an das Fenster und blickte hinaus in die fernentle Winternacht, die Seiten gegen die kalte Scheibe gepreßt. Ihre Gedanken schweiften in die Vergangenheit zurück, und langsam perlen heiße Tränen über ihre blassen Wangen. Plötzlich richtete sie sich energisch empor und wandte sich vom Fenster ab. „Werde nicht sentimental, Hedwig,“ flüsterte sie mit zuckenden Lippen. „Es ist vorüber — aber ich danke dir, Gott, daß du keine Wege so wohl geführt hast.“ Dann setzte sie sich an den Schreibtisch, um den bereits angefangenen Weihnachtsbrief an ihre Mutter zu vollenden. Am andern Morgen befand sich Hedwig allein im Frühstückszimmer, als Arnold eintrat. Sie schrak ein wenig zusammen, dann aber begrüßte sie ihn harmlos. „Sie scheinen früh aufzustehen, Herr Baron,“ sagte sie lächelnd. „Die Herrschaften erscheinen im Winter niemals vor neun Uhr.“ „Um so besser,“ entgegnete Arnold rasch, „dann können wir noch eine Stunde ungestört plaudern.“ Leider verhindern mich meine häuslichen Pflichten, Ihnen Gesellschaft zu leisten,“ entgegnete sie kühl. „Wollen Sie jetzt schon frühstücken oder auf die Herrschaften warten? Wünschen Sie Tee oder Kaffee?“ (Fortsetzung folgt.)

Doppeladler und Kaiserpaar.

Die Welt horcht auf! Ein blutige Ringen begann, wie feins auf Erden war! Der Doppeladler hebt die Schwingen, Es flattert auf der Kaiserpaar. Zu tilgen gilt's der grimmigen Feinde Von Hak geschwollene Weiderbrut, Die eine Mörderthat verleiht. Zu rächen gilt's ein Fürstenblut! Da siehn die Völker, erzumstossen, In Oesterreich, von Horn entbrannt. Zur Einigkeit hat sie geschlossen Durch seinen Tod Franz Ferdinand. Zu ihrem Kaiser schweben alle, Dem schon so vieles Leid geschah. Und aus des Kampfes Schwertpranke Braust es empor: „Victoria!“ Die Treue deutscher Nibelungen Strahlt wie ein heller Edelstein. Das ganze Volk, von Mut durchdrungen, Schlägt in die Bruderhände ein. Dem Herzen, heiß und immer heißer, Entströmt ein Sang wie Donnerwort. Hier „Gott erhalte Franz den Kaiser!“ Und „Deutschland über alles!“ dort! Wacht an der Donau, Wacht am Rheine! Nun führt, Ihr Feinde, allummal! Zwei Reiche steht im Moriensteine, Umzuckt von scharfer Waffen Strahl. Zu Boden sinkt der Panduren Mutig aus Haupt geschlag'ne Schar. Dann kreisen über Feldensfluren Der Adler und der Kaiserpaar. Georg Müller-Heim.

* Das Gedicht ist als Gedenkblatt an den Weltkrieg 1914 im Vorkriegsdruck mit den Bildern der beiden verübten Kaiser in Verhards Verlag in Dresden-N. 23 erschienen und als Wandschmuck erhältlich.

Heide-Weihnacht.

Eine Geschichte aus Ostpreußen von D. v. Bruned. (Wahrscheinlich verboten.) Neugierig und lauchend hielt der Hamburger Schnellzug auf der kleinen Station, die wie eine Insel aus dem weissen Meer der verlassenen Heide hervortragte. Neugierig hielten die Reisenden die Köpfe zum Fenster hinaus. Wer mochte auf dieser weitverlorenen Heidestation wohl aufsteigen? Die Schaffner eilten am Zuge entlang. Ein Abteil erster Klasse wurde geöffnet, und eine hohe, stroffe, in einen Pelz gehüllte Männergestalt stieg aus, in der Hand eine elegante Tasche und über dem Arm eine Reisetasche tragend. Die Abteilstür wurde hinter dem Herrn zugeschlagen, schrille Pfeife ertönte, zischend und leuchtend schloß der Zug wieder in Bewegung, nach wenigen Minuten schon in dem weissen Winternebel der Heide verschwindend. Der ausgelegene Reisende sah sich suchend auf dem Bahnhofsplatz um, als ein Diener in langem dunkelblauen Mantel mit Pelztragen auf ihn zutrat. „Herr Baron von Fehrental?“ fragte er, den Hut höflich lüftend. „Das ist mein Name,“ entgegnete der Reisende. „Herr Graf erwarten den Herrn Baron vor dem Bahnhof mit dem Schlitten. Herr Graf wollten die Pferde nicht allein lassen. — Darf ich um den Gepädschein des Herrn Barons bitten?“ „Ich habe kein anderes Gepäd als dieses hier,“ sagte Herr von Fehrental lächelnd, indem er dem Diener die Tasche und Reisetasche reichte, welche Gegenstände der elegante Diener mit eiskaltem Grinsen betrachtete. „Darf ich dem Herrn Baron den Weg zeigen?“ „Danke,“ erwiderte der Diener. „Ich finde ihn schon.“ Damit eilte er durch den kleinen Bahnhof, vor welchem ein Schlitten hielt, der mit zwei prächtigen Fächern bespannt war, die ungeduldig den festgefrorenen Boden klopften. Ein alter, in Pelz und Federn gehüllter Herr saß in dem Schlitten, die Fügel haltend und jetzt dem Fremden die Hand entgegenstreckend. „Grüß Gott, mein lieber Junge!“ rief er in herzlichem Tone. „Verzeih, daß ich Dir nicht entgegenkam, aber die Pferde sind noch jung und feurig.“ „Arnold, mein lieber Entel!“ kam es tiefbewegt über seine Rippen, als ob ein fremdes Aufschluchen seine Stimme erlöste. „Nun ich leider nicht in die Arme schließen, mein Junge,“ entgegnete der alte Herr mit sichtlichem Nachdruck. „Die vertauschten Pferde vertragen keine Anfreugung; aber dabei will ich's nachholen, dann sollst Du auch einen herzhaften Aufbruch erhalten. Aber nun steig ein. Hier, nimm den Koffler. Deine Tante und die Cousins erwarten den Vetter aus Amerika schon mit Ungeduld; eigentlich wollten sie alle mitfahren, aber ich dachte es nicht, warte erst einmal ein Stündchen allein mit Dir verabschiedern. Na, da kommt ja auch der Friedrich! Ist das Dein ganzes Gepäd, Arnold?“ „Ja, Entel,“ erwiderte der junge Mann lachend. „Es reißt sich leichter ohne viel Gepäd.“ „Du — ja. Aber nun steig ein.“ Arnold nahm neben dem alten Herrn Platz, während der Diener den hinteren Sitz bestieg. Die Pferde waren schon ungeduldig, ein leichter Jungen-schlag, und nun hoben sie unter dem harmonischen Geleit des Blodenspiels dahin, durch die einsame Dorfsstraße und hinaus in die noch einsamere, verlassene, von weissem Winternebel erfüllte Heide. Nach einer Weile ließ der alte Herr die Tiere langsamer gehen und wandte sich an den Reffen.

* Für Amerika geschäftlich gedruckt, 1913, Greiner u. Comp.

Offene Stellen

Tüchtiger Gasinstallateur, selbständig arbeitend, der auch mit der Rohrverlegung einhergehen kann, wird sofort angenommen. Städt. Gaswerk Herne (Westf.).

Kontorist, selbständig, zuverlässig, militärisch, für Lohn- u. Krankenkassentwesen, Makulation und sonstige Kontorarbeit sofort gesucht. Umsicht, Angew. u. Gehaltsang. evd. u. N. L. 895 a. d. Exp. d. Bl.

Lageristen, welcher sich keiner Arbeit scheut und gewissenhaft arbeitet. Aufst. Offert. unt. N. J. 893 an die Exped. d. Bl. erb.

500 Mark bis Weihnachten verdienen tüchtige Agenten, Bankierer, auch Frauen, mit spielend leichtem Verkauf. Aufst. Näheres Kateschenstraße 5, pt.

Tägl. 3-10 Mk. können Personen ohne Berufshilfe durch leichte schriftl. u. gewerbl. Arbeit verdienen. Streng verhalten, seit 10 Jahren bestehendes Unternehmen, Hunderte v. Danksch. Näh. d. d. Verlag Fürs prakt. Leben, Weislag.

solider, fleißiger und verträglicher Ober-schweizer gesucht, der mit Frau und einem Gehilfen ca. 44 St. Groß- und ca. 12 St. Jungvieh übernimmt. Mühsellose, gut empfohlene Bewerber wollen sich schriftlich melden. Rgt. Goselitz bei Strahw.

Kohlen-, Koks- u. Brikett-Reisenden.

Groß- und Detailgeschäft sucht baldigst branchefundigen, energischen und unbedingt zuverlässigen Herrn als Lehrling. Außerdem stelle ich einen befähigten jungen Mann als Lehrling.

fortbildungsfähig, ein. Gebl. nur schriftl. Bewerbungen erbeten. Hans Martin, Dresden, Beilmer Straße 23.

Suche per 1. Januar 1915 einen tüchtigen, emst., energischen, militärischen Ober-schweizer, Frei-, Unter-, Lehrschweizer, Schirmer, Groß- und Pferdebesitzer, Landarbeiter, Gutsfamilien, Schienenfrachten, Stallmägde, Landwirtschaftlerinnen sucht Paul Siebich, Stellungsvermittler, Ransbühlerstr. 17, II. Tel. 29525.

Züchtige Kaffee- und Kaltmamsell sofort gesucht. Wilhelm Zöllner, Dresden, König-Albert-Str. 14, Café Royal.

Suche für sofort für meine Butter-Groß-Handlung eine Kassierer-in, welche gleichzeitig mit sämtlichen Kontorarbeiten vertraut und in Stenographie perfekt ist. Aus-sührliche Off. m. Zeugnisabschr. unter N. H. 892 an die Exped. d. Bl. erb.

Gesucht sofort zuverlässig., erfahrene Mädchen für Zimmer u. Hausarbeit. Nur solche mit langjährigen Zeugnissen vorzustellen. Donnerstag nach-mittag. Frau Anton Reiche, Wiener Straße 50.

Stellen-Gesuche. Wirtschaftsbeamter, militär-frei, 24 Jahre alt, mit 8 J. Praxis, besten Empfehlungen und Zeugnissen, sucht als Verwalter Stellung unterm Ober od. Oberleitung. Eigenes Fahrrad; auch ist Suchender der poln. Sprache mächtig. Gest. Zuschriften erb. an C. Schillhabel, Zeitungs-a. Elbe, Lange Gasse 18.

Gärtner-Lehrlinge können zu Ostern in meinen Baumschulen eintreten. Zu melden bei Groß-Bauer, Baumschulen, Dresden-Toschwitz.

Verheirateter Oekonomie-Inspektor.

ohne Familie, Anfang 50er, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen über selbständige Leitung größerer Rittgüter, — Frau tüchtige Weim. — sucht baldigst anderweitig dauernde Stellung. Gest. Offert. evd. u. C. 8356 an die Exped. d. Bl.

Auf Gut sucht 17jähr. Mäd-chen Stellung als Stütze. In Landwirtschaft u. Küche nicht unerfahren. Off. an M. Hasse, Radebeul, Eidamstraße 9.

Gesucht wird sofort für 1915. Mädchen aus guter Familie aus Land, Pfarre oder Oberförsterei. Auf-enthalt in Familie a. Unter-haltung und Unterhaltung der Hausfrau ohne gegenseitige Vergütung. Angeb. u. B. 8347 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Geldverkehr. Wer beteiligt sich mit 15 bis 20000 Mk. an einem nutz-bringenden Fabrikationsgeschäft? Auch gute Hypothek wird angen. Offerten unter N. R. 878 an die Exp. d. Bl.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, Kautions-abh., gibt schnellstens Selbstgeber Marcus, Berlin, Schönhauser Allee 136.

Wir kaufen eine gute 1. Hypothek. wenn ein 6% verz. Wohnhaus bei 23000 Mk. Anzahl. in Zahlung genommen wird. Nur direkte ansüßel. Offert. unt. L. 8325 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wertpapiere, in- u. ausl. Staatsanl., Obligat., Pfandbriefe, Aktien kaufe ich und löse beliehene aus. Off. J. M. 2631 Rudolf Mosse, Berlin SW.

Hypotheken in jed. Höhe schnellstens durch Otto Maucksch, Dresden, Marktstr. 5 1/2 Million ber. blaciert! Trotz d. schlechten Verhält-nisse innerhalb 5 Tagen 2 Abkässe erzielt!

Kapital auf Rittergut als II. Hypothek auszuleihen.

wenn Grundst. mit angenommen wird. Ausführliche Offerten unter O. M. 531 an den „Zuballdendant“ Dresden erbeten. Zur Hebernahme eines großen Bier-Tunnels, worin täglich Konjerte stattfinden, beabsichtige ich, eine tüchtige Gastwirtin als Teilhaberin aufzunehmen. Dieselbe muß die Büfett- und Küchen-Leitung beauf-sichtigen. Offert. mit Angabe über bisherige Tätigkeit u. verfügb. Kapital unt. N. K. 804 an die Exped. d. Bl.

Miel-Angebote. Wohnung Marienstr. 40 im III. Obergeschoß, 5 Zimmer, Badezimmer, Küche, Mädchen-kammer, 1 Keller und 1 Bodenraum ab 1. April 1915 zu vermieten. Näheres daselbst I. Obergeschoss.

Briesnitz, Landgut Weisner Straße 18. neben gr. Park gelegen, sind im neuerbauten, mit allem Komfort der Neuzeit einger. Hause herrl. geräum. sonn. Wohnungen mit 3-5 Z. nebst reich. Zubehör v. 1. Jan. 1915 od. später zu ver-mieten. Näheres daselbst.

In Illersdorf a. Sächsl. ist eine schöne Wohnung, besteh. aus Stube mit Balkon, 2 weite Zimmern, Küche, Vorz., Keller, Boden u. Holzraum, per 1. Jan. 1915 zu vermieten. Gest. Antr. an P. Ramm, Ditters-bach b. Tüschendorf erbeten.

Gasthof m. Lausaal, Nähe i. Ebneth, 1.00000 Mk. zu ver. od. g. Dresden. Antr. an W. 2. 035 durch „Zuballdendant“ Berlin W. 9.

Suchen Sie eine Wohnung zu vermieten? So geben Sie ein Inserat in den Dresdner Nachrichten auf. Der Raum einer ein-pfältigen Seite kostet 30 Pf., bei Wiederholungen Rabatt.

Miel-Gesuche. Möbl. Zimmer, möglichst mit Klav., sucht beschid. f. Mann Nähe der Freiberger Straße. Off. unter B. 8360 an die Exp. d. Bl.

Grundstücks-An- und Verkäufe. Schöne 2-Famil.-Villa nahe Dresden, der Neuzeit ent-sprech. f. nur 12500 Mk. sofort zu ver. Off. u. H. 034 an Gaasen-frein & Vogler, Dresden.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

Brauerei-Verkauf. Die Klein-Brauerei im Kirch-dorf Pappendorf, schön gelegen, mit guter Gastwirtschaft und Schanztetrieb, Flaschen-geschäft, soll, da 1. Jan. pachtlos, verkauft werden. Anzahlung 8-10000 Mk. Kaufsumme erteilt: C. Vohland, Erblehngerecht Pappendorf.

„Siehst gut aus, mein Junge,“ sagte er freundlich. „Der dunkle Vollbart sieht Dir famos, die Augen sind frisch und klar, die Wangen rot und gebräunt — hast Dir Wind und Wetter da draußen wohl ordentlich um die Nase wehen lassen.“

„Ja, Onkel — leicht ist mir's nicht geworden!“

„Glaub's schon. Vom Gardeoffizier zum Eisenbahn-Ingenieur im amerikanischen Bild-Weiß — das ist ein tüchtiger Sprung!“

„Sage lieber Eisenbahnarbeiter, Onkel. Denn ehe ich's zum Ingenieur brachte, habe ich mit Spitzhacke und Schaufel tüchtig gearbeitet.“

„Teufel auch, das muß bitter gewesen sein!“

„Aber es ging, Onkel. Es verschonte die Gedanken, die ich von hier nach draußen als sehr unnützen Ballast mitgebracht hatte.“

„Wie lange ist das nun her?“

„Fast zehn Jahre, lieber Onkel.“

„Ja, ja, vor fünf Jahren starb mein Sohn, der Kurt — na, es ist nicht zu ändern — Gott hab' den guten Jungen selig.“

„Es hat mir furchtbar leid getan, Onkel.“

„Ja, es war ein schwerer Verlust. Es war unser einziger Sohn — aber ein schwächliches Kind — und, Arnold, im Vertrauen gesagt, etwas schwach im Kopf. Vielleicht hat ihn der liebe Gott aus Gnade und Barmherzigkeit zu sich genommen — er ruht in Frieden. Aber Du — Du hättest Dich damals an mich wenden sollen.“

„Ich konnte es nicht übers Herz bringen, Onkel. Ich hatte ja wie toll drauf los gelebt — ich mußte heraus aus den Verhältnissen — mußte ein anderer Mensch werden!“

„Und bist's geworden, mein Junge, — ich sehe Dir's an.“

„Ich hoffe es, Onkel. Ich habe wenigstens arbeiten gelernt. Jetzt konnte ich auch Deine gütige Einladung, das Weihnachtsfest bei Euch auf dem lieben alten Schloß Heidhaus zu verleben, annehmen. Ich brauchte mich nicht mehr zu schämen, Onkel.“

„Dummes Zeug! Brauchtest Dich vor Deinem alten Onkel überhaupt nicht zu schämen! Dättest schon vor Jahren kommen können. Werde doch dein Sohn meiner Schwester nicht im Stich lassen!“

„Mama erzählte mir, wie freundlich Du Dich ihrer und meiner Schwester angenommen hast.“

„Still davon. Ist Deine Schwester glücklich mit ihrem Mann?“

„Sehr glücklich, Onkel. Das Gut in Holstein, das mein Schwager geerbt hat, ist nicht groß, aber es ernährt seinen Mann. Und Mama fühlt sich sehr wohl bei ihnen.“

„Dreht mich, freut mich. Dein Schwager ist ein tüchtiger Landwirt; ich habe ihm gern zu der Pachtung verholfen. Schade, daß Deine Mutter sich nicht entschließen konnte, mit Dir zu uns zu kommen.“

„Sie ist kranklich, Onkel, und die Meiste im Winter ist für sie zu schwerlich. Und dann, Onkel, erwarten sie Familienzuwachs.“

„Sieh', sieh', das wußte ich noch gar nicht.“

„Aber, Onkel, Du erzählst mir ja gar nichts von der Tante und den Cousinen!“

„Wirft ja in einer halben Stunde selbst sehen. Die Tante ist noch immer frisch und munter und regiert das Haus. Gerda ist ein großes Mädchen von zwanzig, Mizzi eine übermütige Krabbe von sechzehn Jahren und Emma, mein Neichhäschen, möchte am liebsten auch schon lange Kleider tragen.“

„Ich freue mich riesig, sie wieder zu sehen! Und das liebe alte Heidhaus, wo ich als Junge so vergnügt Tage verlor habe. Ah, Onkel, es ist doch etwas Eigenes um die alte Heimat der Kindheit.“

„Es steht noch alles auf dem alten Fleck, mein lieber Junge. Du wirst ja jetzt auch hier bleiben und wirtschaften; wir alle freuen uns, Dich in der Nähe zu behalten. Aber nun sag' mir bloß, wie kamst Du dazu, das alte Schloß Totenmoos zu kaufen? Das liegt ja mitten im Moore, und noch niemand ist auf dem Ding auf seine Rechnung gekommen. Außerdem ist das Schloß ein altes Guldenstück.“

„Gerade diese Umstände verlockten mich zu dem Kauf,“ entgegnete Arnold lebend. „Ich hatte von jeher eine Vorliebe für das alte Heu und es reizt mich, den Kampf mit dem Moor aufzunehmen. Das erinnert mich an den Kampf mit den Urwäldern Americas. Und außerdem, Onkel, ich habe Totenmoos sabelhaft billig gekauft — ich habe ja auch nicht viel anzulegen.“

„Ich wünschte Dir alles Glück. Wenn's nicht weiter geht, komme nur zu mir, ich werde Dir gern helfen.“

„Danke, Onkel. Ich hoffe aber allein fertig zu werden.“

„Um so besser. Doch nun wollen wir die Büchse etwas ausgreifen lassen, sonst werden die Mädel daheim zu ungeduldig.“

„Ein leiser Sturm und fort ging es im schlanke Trabe durch die weiße, sich hier endlos deh nende Heide.“

Schloß Heidhaus stand mit seinen grauen Mauern und Zinnen, mit seinen hallenden Sälen und halbdunkeln Korridoren, seinen staubigen Winkeln und engen Treppen in der Tat noch auf dem alten Fleck inmitten des großen Parks, umflutet von dem breiten Graben, den jetzt allerdings eine starke Eisbede überbrückte, angrenzend an den großen, von regem Leben erfüllt in dieser stillen Winterzeit erküllten Wirtschaftshof.

Auch die Menschen waren dieselben geblieben; lieb und herzlich empfing die Tante den heimgekehrten Nefen, und die Cousinen begannen sich schon am ersten Abend mit dem Vetter aus Amerika zu necken und wollten allerlei Abenteuer aus dem fremden Lande der Wunder vernehmen.

Rur eine neue Erscheinung wehte in dem traulichen Familientreife — und gerade diese hatte sein Blut in Wallung gebracht, verknüpfte sie seine Erinnerung doch mit der schwersten Zeit seines Lebens, wo er alle Hoffnungen zertrümmert vor sich liegen sah, wo er die Brücken hinter sich abgebrochen, um in der Ferne, in der neuen Welt das Leben von neuem zu beginnen, das ihm die Verhältnisse der alten Welt verdorben und vernichtet hatten.

Als man sich zum Abendessen versammelte, traten als letzte Mizzi und Emmy ein, in ihrer Mitte eine schlanke, dunkel gekleidete Mädchengestalt führend.

„Hier bringen wir Dir unser liebes, kluges Fräulein Hedwig, Vetter!“ rief sie lachend. „Nicht wahr, sie sieht gar nicht aus wie eine Gouvernante?“

„Aber, man denkt sich eine solche immer mit einer großen Brille auf der Nase!“

Arnold blinnte betroffen auf die junge Dame, deren blaßes Gesicht leicht eine leichte Röte überlief.

„Sie sind erkannt, mich hier wiederzusehen, Herr von Schrenthal,“ sagte sie mit leise bebender Stimme.

„Wie,“ rief der alte Graf erkannt, „Du kennst Fräulein Reitham?“

Arnold vermochte nicht gleich zu antworten, als Hedwig in voller Ruhe entgegnete: „Herr Graf wissen, daß mein Vater als Major a. D. in Berlin lebte, dort bin ich Herrin Baron von Schrenthal in der Gesellschaft begegnet.“

„Allerdings,“ sagte Arnold leise. „Ich hatte das Vergnügen, mit Fräulein Reitham auf mehrerenällen zu tanzen.“

„Das ist ja herrlich!“ rief Mizzi. „Ihr kennt Euch, da brauche ich Dir wohl nicht zu sagen, Vetter, daß Hedwig unsere liebste Freundin geworden ist!“

„Ich danke Ihnen, Komtesse Mizzi,“ sagte Hedwig Reitham, freundlich des jungen Mädchens glühende Wangen streichelnd.

Dann wandte sich das Gespräch dem bevorstehenden Weihnachtsfest zu und im behaglichen Gesplauder verging der Abend.

Rur Hedwig betraute sich wenig an der Unterhaltung; sie besorgte den Tee und unterhielt sich meistens mit Emmy, der zwölfjährigen Tochter.

Emmy mußte stets früher zu Bett gehen und Hedwig zog sich zugleich mit ihr zurück.

Das „Neichhäschen“ war sehr empört, daß sie sich auch heute so früh zur Ruhe begeben mußte. Hedwig suchte sie zu trösten.

„Wenn Du erst konfirmiert bist, darfst Du auch länger aufbleiben,“ sagte sie lächelnd, „und Weihnachtsarbeiten machen.“

„Ah, nach den Weihnachtsarbeiten habe ich gar kein so großes Verlangen!“ entgegnete die Kleine. „Ich weiß aber, weshalb man mich fortschickt. Ich soll Gerda nicht im Wege sein!“

„Was redest Du da, Kind? Wie könntest Du Gerda wohl im Wege sein?“

„Nun, sie soll sich doch mit Vetter Arnold verloben! Und Weihnachten soll die Verlobung gefeiert werden!“

Emmy sah nicht, wie Hedwigs Wangen erblähten; sie bemerkte auch nicht das Geklingeln ihres kurzen Aufschlusses.

„Was weißt denn Du vom Verloben, Kleines?“

„Ja, ja, Fräulein Hedwig,“ versicherte das Kind. „Ich habe es von Papa selbst gehört, wie er zu Mama sagte: Mir wäre es sehr lieb, wenn Arnold unsere Gerda heiratete, ich würde ihnen dann Heidhaus übergeben. Und Mama war ganz einverstanden damit. Deshalb wurde Vetter Arnold doch auch eingeladen!“

„Nun schwache nicht mehr und schlafe ein,“ mahnte Hedwig. „Ich werde im Nebenzimmer noch einen Brief schreiben.“

Helft gegen die Wunden des Krieges daheim.

Die Notstandsarbeiten blinder, alleinstehender, durch den Krieg arbeitslos gewordener Mütter verkauft die Hilfsgemeinschaft Maria-Martha unter dem Protektorat der Stadtmission am

Dienstag den 1. Dez. bis Freitag den 4. Dez. 1914
täglich zwischen 10—7 Uhr
im Vereinshaus, Zinzendorfstrasse 17

Männerhemden, Unterhosen u. Leibbinden (für unsere wackeren Krieger), Ober- u. Unterröcke, Kinderkleidchen, Jacken, weiße u. bunte Frauen-, Kinder- u. Bettwäsche, Schürzen, Stickereien der Blinden.

Jeder noch so kleine Einkauf (die Preise sind wirklich billig) hilft gegen Hunger und Not.



Christstollen

feinster Qual. v. 3 Mk. an, Dresdner Hausmarke v. 2 Mk. an

Feldstollen

mit vorschriftsmässiger Verpackung, beliebtestes Geschenk für unsere Krieger, empfindlich und versendet

Herm. Angermann Otto Schumann

Inhaber Franz Schmidt, Hoflieferant

Dresden-A., Webergasse 35

Tel. 20183 u. 18897. Telegr.-Adr. Angermann, Dresden, Weberg.

Höchste Auszeichnungen
Amsterdam 1906
Dresden 1907

Höchste Auszeichnungen
Amsterdam 1906
Dresden 1907

Feldpostbriefe mit la Wabenhonig

250 gr 70 A, frei ins Feld 80 A
Rehner Willmer, Zauterbach bei Görlitz.



Rheumatismus

Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerzen gebraucht man die salomonischen vegetabilischen Rheumatismuspillen, deren wirksame Bestandteile von ersten neuburgischen Naturkuren geprüft und ausserordentlich empfohlen worden sind. Schädelt 2 Mark. Kleinverkauf u. Befund für Selbstvertrieb.

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 5.



Hyacinthen
Culpen
Crocus
Scilla

Schnitzelkeulen etc.
Arthur Bernhard
Samen-Handlung
Dresden-N.
Neust. Markt 5.
Fernspr. 13708.



Siano's, Eiche, Pluh. u. Schw. sowie etliche gepflanzte verk. äußerst billig H. Hohl, Alvierbauer, Marschallstr. 43, I.

DRESSLER

Prager Straße 12

Billiger Verkauf warmer Bedarfsartikel fürs Militär.

- Hemden — Hosen — Unterjacken — Socken
- Strickwesten — Handschuhe — Leibbinden
- Lungenschützer — Pulswärmer — Schals
- Kopfschützer — Fußlappen — Hosenträger
- Taschentücher — Schlafdecken usw.

Max Dressler, Dresden